



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

249 (22.10.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8521](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8521)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Pringertohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag W. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.,
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.,
Einzel-Nummern 8 Pfg.,
Doppel-Nummern 6 Pfg.

Nr. 249.

Stetsfrische und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 22. Oktober 1887.

Unser Kaiser

ist, wie wir schon früher angekündigt hatten, gestern Donnerstag um 5 Uhr 30 Minuten abgereist. Der Großherzog, die Frau Großherzogin, das großherzogliche Paar, sämtliche anwesenden Fürstlichkeiten, sowie die Vertreter der staatlichen und der städtischen Behörden hatten sich zur Verabschiedung am Bahnhof in Baden-Baden eingefunden. Eine zahlreiche Menschenmenge umlagerte den Bahnhof und brach in lebhaftes Hochrufen aus. Der Kaiser grüßte freundlich nach allen Seiten und gab beim Abschiede der Hoffnung Ausdruck, wenn im Gott das Leben erhalte, im nächsten Jahre wiederum zur Herbstzeit nach Baden zu kommen. Prinz Wilhelm von Preußen war in der Frühe von Baveno in Baden-Baden eingetroffen und begleitete den Kaiser Wilhelm Abends nach Berlin. Der Großherzog und die Großherzogin fuhren bis Doss mit. — Wie der Reichsanzeiger meldet, hat Prinz Wilhelm von Baveno befriedigende Nachrichten über das Befinden seines Vaters gebracht.

Ein deutsch-russischer Grenzvorfall.

Wie die Tifliser Zeitung meldet, wurde am 14. d. Ms. unweit Agagirren ein deutscher Unterthan aus Adonischen, Kreis Ragnit, von einem russischen Grenzboten erschossen. Der Deutsche, ein Grundbesitzer, hatte sich zur Einholung verlaufenen Viehes in die Nähe der Grenze begeben, als ihn der Russe tödlich. Ob der Schuss auf deutschem oder auf russischem Gebiet erfolgte, steht ebensowenig fest, als die Gründe, welche den Kosaken zum Schießen auf den unbewaffneten, harmlosen Mann veranlaßten. Jedenfalls — so bemerkt das Tifliser Blatt dazu — wird man den Erklärungen der Behörden in Deutschland mit größerer Ruhe entgegensehen, als unsere wütlichen Nachbarn sie zeigen, wenn ein Conflict zwischen Deutschen und Franzosen im Grenzgebiet entstanden ist. „Allerbahrscheinlichste nach ist das zutreffend. Da aber die Russen schwerlich aus eigenem Antriebe so ritterlich sein werden, der Witwe des ermordeten Deutschen eine so großmüthige Entschädigung zu zahlen, wie sie Deutschland der Witwe des erschossenen Briannon gezahlt hat, so wäre eine „geringere Entschädigung“ nach dieser Richtung hin wohl nicht ganz unndthig. Ueberhaupt wäre wohl zu wünschen, daß wir Rußland gegenüber etwa soviel an „Glaubensmuth“ mehr anwenden, als die Franzosen uns gegenüber zuviel in Anwendung bringen. Da dies ein ziemlich starkes Stück ist, so würde ungefähr das richtige Mittelmaß dabei herauskommen.

Soziale Zustände in Deutschland.

Die „Ausnahmegesetze und Polizeimittel“, womit in Deutschland die öffentliche Ordnung gegen Umsturz und Anarchie geschützt wird, geben den Oppositionsparteien unausgesetzt Stoff zu Vorwürfen und spöttischer Seringfährdung. Nichts soll damit erreicht worden sein, als die revolutionäre Bewegung zu vertiefen und zu verstärken. Die positive Sozialreform, die in Deutschland neben der Abwehr rüftig und großartig fortschreitet, übersehen die Kritiker oder legen ihr allen möglichen Widerstand in den Weg. Wir möchten diese Politiker, welche der Ansicht sind, die soziale Krankheit mit eitlem freisinnigen Nebenarten heilen zu können, einladen, ihre Blicke einmal auf andere Länder zu richten, wo ihre Recepte von Regierung und Gesetzgebung befolgt werden. Da

ist das hochgepreizene England, von dessen herrlichen freiwilligen Einrichtungen noch heute jeder „ächte Liberale“ in Deutschland bewundernd sich verneigt. Hier sehen wir, wie die Arbeitslosigkeit täglich an Umfang gewinnt, wie die Proletariermassen einen Terrorismus auszuüben anfangen, gegen den das ordentliche Bürgerthum ganz wehrlos ist, die Straßen anarchie herrscht und die Obrigkeit ihr gegenüber ohnmächtig. Noch traurigere Erscheinungen können wir alle Augenblicke in dem „freien“ Nordamerika erblicken. Dort wird die Anarchie in der wüthendsten und grauhaftesten Gestalt nicht etwa nur theoretisch verkündigt, sondern oft genug auch praktisch in schreckenerregenden Vorgängen ausgeübt, und die Obrigkeit wagt nicht einmal mehr, die rechtsträftigen Urtheile gegen Aufrührer, die sich mit entsehltem Mordelnord befecht, vollziehen zu lassen, wie es der Fall der Anarchisten in Chicago lehrt. Wie es in Frankreich, in Belgien aussieht, zeigen die jedes Jahr ausbrechenden großen Arbeitseinstellungen mit Straßenkampf, Brand und Bürgerkrieg im Gefolge. Wenn man diese Erscheinungen mustert, so muß jeder unbefangene Beobachter zugeden, daß die Zustände in der deutschen Arbeiterwelt noch unendlich besser sind als diejenigen in allen anderen Ländern. Nicht nur ist die materielle Lage des deutschen Arbeiterstandes in den meisten Erwerbszweigen noch leblich befriedigend, sondern es herrscht in Deutschland Gesetz und Autorität in ungleich größerem Maße als irgendwo sonst. Wir sind keineswegs gewillt, unsere Zustände auf diesen Gebieten als durchaus rosig anzusehen, aber die Wahrnehmungen in Ländern, wo das „freie Gehentlassen“ in Blüthe steht, können uns wahrhaftig nicht ermutigen, diesem Beispiel zu folgen.

Frankreichs militärische Stärke.

Die französischen Zustände fordern zu einer Betrachtung der dortigen militärischen Verhältnisse heraus. Es wäre gewagt, aus den Symptomen sittlichen Verfalls, wie der Tag sie darbietet, auf sofortigen entsprechenden militärischen und politischen Verfall zu schließen. Selbst angenommen, was keineswegs anzunehmen ist, daß die Corruption gewisser haupthäufiger Kreise einen richtigen Maßstab für ein Land von sechsunddreißig Millionen abgibt, so lehrt doch die Geschichte, daß die Lichtigkeit der Deere und die Festigkeit der Staatsordnung auch während eines sittenlosen Zeitalters sich behaupten und daselbst überdauern kann. Die Weltgeschichte arbeitet manchmal äußerst langsam, die Völker haben oft eine ungläublich zähe Widerstandskraft gegen moralische Gifte. Toller als in der Zeit des Directoriums und des Consolats lebt man auch heute nicht in Paris; man erinnert sich aber vielleicht, daß die französischen Armeen jener zügellosen Periode sich den Nachbarn recht fürchtbar erwiesen haben.

Bei den Studien vergleichender militärischer Anatomie, die in deutschen Generalstabes betrieben werden, werden diejenigen moralischen Faktoren, von denen in diesem Falle die Rede ist, wohl nicht als ausschlaggebend betrachtet. Man wird dabei die Gefährlichkeit der französischen Armee nach dem letzten Stande nicht eben niedriger schätzen, als vor demselben. Anders läge die Sache natürlich, wenn ein dritter moralischer Faktor, die Disziplin, durch die Pariser Vorgänge kompromittirt erchiene, wie es einem Augenblick allerdings den Anschein hatte, als General Boulanger eine Zeitungsdebatte gegen den Kriegsminister

eröffnete. Nach der neuesten Wendung scheidet dieser Faktor aber aus; es könnte sogar eine Befestigung der Disziplin die Folge sein, wenn die Regierung mit dem widerpenigen General vollen Ernst macht und dazu sich stark genug zeigt.

Ein 25jähriges Jubiläum.

Heute am 21. Oktober 1882 wurde S. M. S. „Niobe“ in Devonport, woselbst sie von der englischen Regierung angekauft war, in den preussischen Dienst gestellt. Seit dieser Zeit ist die Segelfregatte, und zwar speziell als Kadetten-Schulsschiff mit nur kurzen Unterbrechungen, die durch Reparaturen und Umbau nöthig wurden, im steten Dienst geblieben. 1863—67 machte die „Niobe“ Reisen nach England und dem Atlantik, 1867—1873 nach Westindien, 1873 nach dem Atlantik, 1874 nach Island, 1876 in die Nordsee, 1877—1879 nach England, 1880 in die Nordsee und 1881—1887 wieder nach England. Auch jetzt wird diese schwimmende Erziehungsanstalt so vieler Jahrgänge unseres Marineoffizierkorps, an der freilich nicht viel des alten Holzes mehr vorhanden sein wird, vielleicht noch manchen Sommer zur ersten Ausbildung der Kadetten verwendet werden und auf ihr ist der Dienst, von der großen Umwälzung abgesehen, welche die veränderte Anstrichung mit sich gebracht hat, im wesentlichen derselbe, wie vor 25 Jahren. Die Zeit, zu der die „Niobe“ aus der Liste der kaiserlichen Marine gestrichen wird, dürfte indessen doch nicht mehr ferne sein und wer weiß, ob es diejenige ist, in der überhaupt noch das Segelerercitium als wichtiger Gegenstand der Berufsbildung betrachtet werden wird. Die meisten älteren Seeleute werden solchem Augenblicke ohne Zweifel mit Bedauern entgegensehen.

Zum französischen Ordensschwindel.

Das Amtsblatt meldet, daß General Cassard verabschiedet und aus den Listen der Armee gestrichen worden ist. Der Rath der Ehrenlegion hat sich dahin ausgesprochen, Cassard auch in den Listen der Ehrenlegion zu streichen und ihm das Recht zu nehmen, irgend eine Ordensauszeichnung zu tragen. General Cassard wurde heute von dem Untersuchungsrichter vernommen. Da er aus den Listen des Heeres gestrichen ist, untersteht er nunmehr der bürgerlichen Rechtspflege und hat den Beschlüssen des Generalprocurators Folge zu leisten. Cassard wird mit den Frauen Amouzin und Katozzi zusammen vor dem Justizpolizeigerichte erscheinen. — Die republikanischen Gruppen der Wähler des Departements Indre-et-Loire haben am 25. October ihren Abgeordneten Wilson zu einer großen Wählerversammlung eingeladen, die veranstaltet worden ist, um Wilson über die jüngsten Standalgeschichten zu vernahmen. Wilson erklärt in einer Zuschrift an die Blätter, daß er sich in der auf den 25. October anberaumten Wählerversammlung in Tours über die gegen ihn gerichteten Beschuldigungen aussprechen werde.

Die Verstimmung.

welche man in Frankreich über den engen Anschluß Italiens an die Politik Oesterreichs und Deutschlands empfindet, findet im „Giano“ drapirten Ausdruck. Das Blatt behandelt die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien. Herr Thiers, sagt das Journal, habe im Jahre 1865 das prophetische Wort auf der Tribüne des Gesetzgebenden Körpers gesprochen: „Die Dankbarkeit Italiens wird gerade so lange dauern, als seine Schwäche.“ Nach dem Jahre 1871 nahm ein italienischer Minister das Wort des Herrn Thiers wieder auf und übertrieb es also: „Italien muß stets

Feuilleton.

Ein mysteriöser Vorfall beschäftigt die Berliner Polizei. In die Villa „Ada-lak“ sind Mittwoch Nacht mehrere bisher unbekannt Individuen eingebrungen. Dieselben hatten sämtliche Möbel aufgeschlitten, das Koffhaar herausgenommen und in einem Zimmer auf einen Haufen geschüttelt. Die Thäter entfernten sich Johann unbemerkt, ohne jedoch etwas mitzunehmen. Es wurden eine mit Petroleum gefüllte Flasche und ein Regenschirm gefunden, welche Gegenstände von den Eindringlingen dort zurückgelassen worden sind. Nach den bisherigen Erhebungen zu schließen, scheint eine Brandlegung beabsichtigt worden zu sein.

Das höchste Freiquartier. Als Best meldet man: Es klingt geradezu ungläublich, wie erfinderisch die Ganner in der Auffindung von Schlupfwinkeln sind, um sich den Späheraugen der Polizei zu entziehen. In Folge dieser vertraulichen Anzeige wurde heute Nacht der Theresienstädter Kirche von der Polizei eingehend untersucht; in dem Gebälke des Kirchthurns wurden zehn, von der Polizei seit Langem gesuchte Individuen schlafend aufgefunden. Die Gesellschaft mußte es sich gefallen lassen, aus dem Schläte gerüttelt zu werden und den Weg zur Theresienstädter Bezirkshauptmannschaft anzutreten. Auf welche Weise die betreffenden Individuen in den Thurn gelangten, ist noch nicht festgestellt.

Eine neue Befragungsmethode hat, wie aus London geschrieben wird, Miß Florence Macnaghton ausfindig gemacht und, was noch mehr gilt, angewandt. Die junge Isländerin, welche auf dem Sandhills Raunderry Doule, sei Bushmills, im Norden Irlands ihren Wohnsitz hat, ist eine begeisterte Temperenzlerin und suchte einen Kicher, der wie alle alten Theresjaden, seinen Grog über Alles liebt, von Teetrotter zu bekehren. Der Fischer wußte auf die räuberischen Argumente der begeisterten Dame nichts zu erwidern; um ihre Rudinaligkeit los zu werden, sagte er schließlich: Hören Sie, Miß, wenn Sie sich dazu verstehen, von Macrod bis Valantrac quer durch die Buch zu schwimmen, ohne zu ersaufen, so will ich auf mein

Wäschen verzichten und mein Leben lang das blaue Bändchen im Knopfloch tragen.“ Miß Macnaghton nahm den alten Kneipthum beim Wort und schloß die ganze Distanz, etwa eine Meile, in 40 Minuten. Der Fischer hatte seine Wette verloren und trägt das blaue Bändchen im Knopfloch. Wenn jedoch jede Befragung zur Temperenzsache auf diesem Wege zu Stande gebracht werden müßte, hätten die Kneipwirths wenig zu befürchten.

Friedrich Karl-Deutmal. Ende nächster Woche soll, wie verlautet, die Grundsteinlegung zum Prinz-Friedrich-Kort-Rationaldenkmal stattfinden. Zur künftigen Aufstellung des Denkmals ist die zwischen Berlin und Potsdam gelegene „Maihöhe“ ausgewählt worden. Der 23. October hat für Deutschland bekanntlich eine besondere Bedeutung, da an ihm im Jahre 1870 die Capitulation von Metz erfolgte.

Eine Amazone. In Konstantinopel macht das Erscheinen der Jungfrau von Kurdistan Aufsehen. Diese Dame, welche Kara Katma heißt, kommandirte ein Regiment der Boschi-Bozouts und bot sich während des orientalischen Krieges dem General Jusuf an, der sie nach Armenien schickte. Seit jener Zeit führte sie in den Steppen von Kurdistan ein wildes Krieger- und Räuberleben. Sie zählt heute fast siebzig Jahre, ist groß und gebaut und trägt Männerkleidung. Ihre Brust ist mit Orden bedeckt. Der Sultan, welcher Kara Katma eine Pension zahlt, empfing dieselbe in feierlicher Audienz.

Ein tapferes Kärnermädchen ist Myrtie Richards, die 17jährige Tochter eines Bauerns aus der Umgegend von Grand Rapids in Michigan, welche in der Familie von James McGrath dient. Während der Abwesenheit ihrer Dienstherrin und als sie selbst im Stalle mit Ratten beschäftigt war, gelang es einem Tramp, in die Wohnung einzudringen und aus dem Schreibschloß 300 Doll. zu stehlen. Sie kam gerade hinzu, und der Gesandte, man könnte sie möglicherweise für die Diebin halten, sagte sie auf, daß sie eine Wirtin ergriff und dem Räuber nachsah. Als sie an verlassenem Landstraße auf denselben fiel, verstreute sie ihm erst zwei wichtige Diebe über den Kopf und spießte ihn mit den Kleidern an den Baum, und verlangte dann die Herausgabe des

Raubes. Der Bursche bejaunt sich nicht lange, durfte sich aber erst entfernen, als bis das tapferere Mädchen das Geld nachgezählt und richtig beunden hatte.

Diebstahl in einem Museum. Vor einigen Tagen wurde im Metropolitan-Museum in New-York die überraschende Entdeckung gemacht, daß die vielgerühmten goldenen Armbänder, der Gesandtschaften Sammlung egyptischer Alterthümer angehörig, verschwunden waren. Diese schönen Armbänder befanden sich in der oberen südlichen Gallerie des Museums in einem Glaschranke, dessen Schloß durchaus nicht besonders fest war und mit einer Brechkrange geöffnet worden zu sein scheint. Da sich in jedem der Ausstellungsgegenstände enthaltenden Schränke ein elektrischer Alarm-Apparat befindet, welcher mit der Polizeistation in Verbindung steht, so ist anzunehmen, daß der Dieb seit langem den Alarm-Apparat loszumachen, ehe er an die Verübung des Diebstahls schritt. Da nur ein Wächter vier Gallerien des Museums zu beaufsichtigen hat und der Besuch im Museum häufig sehr schwach ist, so kann der Dieb leicht die zur Ausführung des Verbrechens nöthige Zeit gefunden haben. Die gestohlenen Armbänder waren von reinem Gold und ihr Goldwerth betrug Dollars 700, von ihrem Werthe als Armbänder ganz abgesehen.

Ein seltenes Beispiel von Vaterliebe wird aus Newark, N. J., berichtet: Vincenzo Juliano, ein Italiener, welcher in hiesigen Gefängnis seinem Prozesse auf die Anklage des Mordes entgegensteht, magerte in letzter Zeit trotz reichlich verabreichter Kost merklich ab. Vor einigen Tagen nun entdeckten die Gefängnisbeamten den Grund der auffallenden Magerkeit des Italieners. Derselbe hatte nämlich der ihm täglich befehlenden Satin, welche sich nicht ihren Kindern seit seiner Verhaftung in der größten Noth befand, beinahe sämtliche ihm per Tag gelieferten Nahrungsmittel zugestiftet. Der Superintendent des Gefängnisses ordnete sofort nach dieser Entdeckung an, daß dem Arrestanten das Doppelte der demselben zukommenden Rationen verabreicht werden sollte, und trat Anstalten, um die Noth der Familie des Angeklagten zu lindern.

Attentat auf einen Millionär. Aus Chicago, 17. October, wird gemeldet: Als Mr. Rawson,

unabhängig und darf niemals isolirt sein." Die Prophezeiung des Herrn Thiers und das Programm des Jahres 1871 seien in Erfüllung gegangen. Der „Figaro“ beleuchtet darauf die Stellung der letzten drei Reichstage Italiens in Paris: Rigra, der zur Zeit der Nacht Napoleons nach Paris kam und dort nach der Niederlage Frankreichs noch bis zum Jahre 1876 blieb; Giardini und Menabrea. Als Giardini Reichstag war, trat der tunesische Handel ein. Die Okkupation Tunisiens erbitterte Italien und ward von Giardini als Demüthigung empfunden. Am 21. Dezember 1882 überreichte General Menabrea seine Kreditivote mit den Worten, daß er die Aufgabe habe, die Bande zwischen den beiden Ländern fester zu knüpfen, was ihm um so mehr sympathisch sei, als er in dem Feldzuge, welcher im Herzen der Italiener so unaußersichtlichen Gefühle zurückgelassen, an der Seite der französischen Armee gekämpft habe. Der Jubel der politischen Welt Frankreichs über diese Worte sei grenzenlos gewesen. Wir hatten die Freundschaft, das Herz Italiens wieder gewonnen: die Allianz würde folgen! Der Traum war schön; aber welches Erwachen, als der italienische Minister des Aeußern im Frühjahr darauf im italienischen Parlament ankündigte, daß das junge Königreich in die Allianz Deutschlands und Oesterreichs eingetreten sei. . . . Die großen Geschäfte Italiens werden jetzt in Berlin und Friedrichshagen behandelt; in Paris beschränkt sich jetzt Alles auf die Erledigung der laufenden Geschäfte. Die Schuld davon kann man in Paris schwerlich Anderen beimessen, als den französischen Regierungen, welche stets von Italien Entgegenkommen verlangten, ohne ihrerseits etwas zu thun, was den Italienern hätte Vertrauen einflößen können.

Deutsches Reich.

• Mannheim, 21. Oct. Im Nachtrag zu unsern gestrigen Wahlergebnissen seien wir noch folgende Resultate zu: In St. Blasien wurde Krafft (nat.-lib.) mit 92 Stimmen gewählt, der ultram. Candidat Ruf erhielt 42. — In Pforzheim die Wahl des seitherigen Abgeordneten Ostell (nat.-lib.) sicher. — In Wosbach vereinigten sich auf den ohne Gegner aufgestellten Strauß (nat.-lib.) von 131 Stimmen 114.

Oesterreich-Ungarn.

• Wien, 20. Okt. Die Königin Natalie von Serbien reist Samstag früh nach Florenz ab, König Milan am Sonntag oder Montag nach Belgrad.

• Pest, 20. Okt. Die Vorlegung des Budgets für 1888 durch den Ministerpräsidenten v. Tisza in der Kammer der Abgeordneten dürfte voraussichtlich am 22. Oktober erfolgen.

Frankreich.

• Paris, 20. Okt. Laut „Saulois“ werden die Mitglieder der Rechten der Deputirtenkammer zur Kammereröffnung am 25. Oktober eine Erklärung entwerfen, die auf der Rednerbühne verlesen werden soll und worin sie sich verpflichten, gegen die jetzige wie gegen jede künftige Regierung keine systematische Opposition zu machen. Sie werden in Folge dessen auf keinen Fall mit der äußersten Linken Coalitionspolitik treiben, dagegen der Regierung nachdrücklich entgegenzutreten, wenn diese mit dem Radikalismus, der Frankreich ins Verderben führe, ein Abkommen treffen wolle.

Dänemark.

• Kopenhagen, 20. Okt. Heute ist ein neues vorläufiges Gesetz veröffentlicht worden, durch welches die Regierung ermächtigt wird, im laufenden Finanzjahre bestehende Steuern weiter zu erheben, um die notwendigen Ausgaben zu bestreiten. — Durch einen offenen Brief des Königs wird der Reichstag bis zum 5. Dezember vertagt.

Rußland.

• Petersburg, 18. Okt. Neuerdings verlautet in gut unterrichteten Kreisen, der Zar habe sofort nach der Veröffentlichung des Testaments des Großfürsten Nikolaus im „Figaro“ telegraphisch beauftragt beim Großfürsten Nikolaus Michailowitsch angefragt; dieser habe geantwortet, es sei Alles eine reine Erfindung von Seiten des „Figaro“; er (der Großfürst) habe überhaupt keine Rede auf dem Dampfschiff gehalten.

• Petersburg, 20. Okt. Geheimrath Wangeli, Adjunct im Ministerium des Aeußern, ist gestern mit mehrwöchentlichem Urlaub nach Amsterdam abgereist.

der Millionär und Präsident der Union Trust Company, gestern die Kirche verließ, wurden von seinem Stiefsohn, Ralph Stumaker, fünf Schüsse auf ihn abgefeuert. Man befürchtet, daß Mr. Rawson's Verletzungen sich als tödtlich erweisen werden. Persönliche Rache soll das Motiv zu dem Verbrechen sein.

— Ein Familiendrama. Ein schreckliches Familien-drama ereignet im Münchener Bezirk großes Aufsehen. Der Gutsbesizersohn Johann Zimmer in Mansowitz, ein 23jähriger junger Mann, erschößt zuerst seine junge Frau, worauf er sich in den Garten begab und mit zwei weiteren Schüssen seinem eigenen Leben ein Ende machte. Eifersucht soll das Motiv der That sein.

— Ein rarer Zugvogel. Zu Beginn dieses Monats ist die „Laibacher Zg.“ meldet, ein junger, brauner F. bis vom Waldwirth Dürschmann an der Save erlegt worden. Das am Körper braunroth gefiederte Exemplar mit grünen, prachtvoll metallisch glänzenden Flügeln und mit gebogenem Schnabel ist eines der auffallendsten Typen der Vogelwelt.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Donnerstag, den 20. Oktober 1887.
Erstes Academic-Concert.
Mit dem gestern Abend stattgefundenen I. Academic-Concert ist die musikalische Saison offiziell eröffnet worden; nicht lange mehr wird es währen und wir werden von einer hochstuh musikalischer, mitunter zweifelhafter, Genüsse heimgekehrt. Gegenüber dem Virtuosenenthum auf Reisen, bieten die ständigen Academic-Concerte einen Lichtpunkt, nicht nur in Bezug auf die Ausführung des Dargeborenen, sondern auch mit Rücksicht auf die künstlerische Wiedergabe der auszuführenden Werke. Es ist begreiflich und gewiß anzuerkennendwerth, daß der Leiter der Academic-Concerte in dem Rahmen derselben Werke wenig bekannter Tonkünstler einzuweisen bestrebt ist und über den althergebrachten Cultus der Toten die Lebenden nicht vergißt. Es wird dadurch mit einem Vortheile gebrochen, das vielfach das künstlerische Verständnis befangen hält und der Geschmacksrichtung engebrenzte Bahnen anweist. Mit

Bulgarien.

• Sofia, 20. Okt. Die Parteigänger des Metropolitens stellen in Abrede, daß Clement eine Audienz beim Fürsten Ferdinand nachgesucht habe. Demgegenüber erhalte ich amtlich die Mittheilung, Clement habe thatsächlich, aber unmittelbar beim Fürsten, sich um eine Audienz beworben; weil er aber den Instanzenweg durch das Ministerium des Aeußern, welchem er unterstellt ist, oder das Hofmarschallamt nicht einhielt, konnte die Audienz bis jetzt nicht bewilligt werden.

• Ruffschuk, 19. Okt. Hier werden Vorbereitungen für einen längeren Aufenhalt des Fürsten Ferdinand getroffen, dagegen sind die im Umlauf befindlichen Gerüchte über eine Reise des Fürsten ins Ausland erfunden.

Amerika.

• Christiania, 20. Okt. Die neulich ausgebrochene Ministerkrisis gilt für beendet. Sämmtliche Minister haben sich entschlossen, im Amte zu verbleiben.

Die landwirthschaftliche Winterschule in Ladenburg.

Ladenburg, 20. Oktober.

Unsere landwirthschaftliche Kreiswinterschule wird am Donnerstag den 3. November d. J. ihr 20. Schuljahr eröffnen. Sie hat sich während der Zeit ihres Bestehens sowohl das Vertrauen der landwirthschaftlichen Bevölkerung, als auch dasjenige ihrer vorgesetzten Behörde in hohem Maße erworben. Dank der vielfachen Unterstützungen, welche der Schule fortwährend zu Theil geworden sind, wurde sowohl der Lehrplan als auch die Lehrmittel so beträchtlich erweitert und vermehrt, daß dieselbe seit mehreren Jahren in eine schrittweise zweiklassige landwirthschaftliche Lehranstalt umgewandelt werden konnte. Ganz besonders werthvoll erschien es, daß eine Reihe der in der Nähe Ladenburgs befindlichen größeren Güter ihren Betrieb bereitwillig zur Demonstration zwecks zur Verfügung gestellt haben und außerdem die Gemeindeverwaltung selbst der Schule ein etwa 30 D. großes Versuchsfeld überwiesen hat.

Gegen 600 junge Leute aus Rab und Fern, namentlich aber aus den Kreisen Mannheim und Heidelberg haben bereits in dieser Anstalt ihre theoretische und theilweise praktische Ausbildung erhalten und nach Verlassen derselben entweder in ihrem heimischen Betrieb oder im Dienste Anderer thätig, zur Hebung des Gewerbes nicht unwesentlich beigetragen. Die vielfache Anerkennung, deren sich unsere Schule bisher in den ländlichen Kreisen zu erfreuen hatte, ist wohl in erster Reihe darauf zurückzuführen, daß eine landwirthschaftliche Winterschule in der Hauptsache vollständig unseren bäuerlichen Verhältnissen und Bedürfnissen entspricht, weil sie derselben vorwiegend Rechnung trägt und eine theoretische Ausbildung, gleichzeitig aber auch eine verbesserte und vereinfachte Technik auf die billige und vollkommenste Art erreichen läßt, ohne daß die jungen Leute dabei die Fühlung mit dem Elternhause verlieren. Der Schüler der Winterschule besucht dieselbe zu einer Zeit, in welcher die Feldarbeit ruht, bereichert sich sein Wissen, mit den zu seinem Geschäfte notwendigen Kenntnissen und befindet sich wieder am Plage, wenn die Familie seiner bedarf. Auf diese Weise geht die praktische Ausbildung mit den theoretischen Hand in Hand, beide ergänzen und unterstützen sich wechselseitig.

Den weniger Bemittelten wird der Besuch der Schule erleichtert durch ganz oder theilweise Erlassung des Schulgeldes, durch Zuschüsse in den Kosten der Eisenbahnfahrt, durch Ueberlassung von Büchern, Zeichengeräthen u. s. w.

Trotz der unverkennbaren Vortheile, welche die Schule den jungen Landwirthen bietet, ist dieselbe doch im Allgemeinen nicht so stark besucht, als es wünschenswert und im Interesse des landwirthschaftlichen Gewerbes gelegen wäre. Angesichts der günstigen geographischen Lage Ladenburgs inmitten einer so vorwiegend landwirthschaftlich treibenden Bevölkerung sollte der Besuch der Schule immer noch stärker sein. Eine Reihe von Gemeinden, deren Entfernung von Ladenburg so gering ist, daß junge Leute von dort alljährlich wieder nach Hause zurückkehren können, waren in den verfloßenen zwei Jahrzehnten entweder noch gar nicht, oder nur sehr vereinzelt in der Schule vertreten. Wir vermissen daher nicht, alljährlich die Herren Gemeindevorsteher, Lehrer und die Landwirthe selbst auf die Einrichtung unserer Schule wiederholt aufmerksam zu machen und geben uns der Hoffnung hin, daß man unsere Bestrebungen, nach Lage der Verhältnisse, wohlwollend unterstützen wird.

Es steht außer allem Zweifel, daß sich die Anforderungen, welche an den Landwirth gestellt werden, sowohl in ihrem Geschäftsbetrieb als auch im Staats- und Gemeindeleben seit etwa zwei Jahrzehnten in jeder Hinsicht wesentlich gesteigert haben.

Unsere heutige Landwirthschaft befindet sich durch ihr theures Gelände, durch die hohen Pachtzinse und Arbeitslöhne und namentlich durch den Wettbewerb des Auslandes

in einer Nothlage und verlangt unter Anderem zu ihrem Behen einen sorgfältigen Geschäftsbetrieb und Erzielung höherer Ertragskraft und Herstellung ihrer Produkte in vollkommener Form.

Sehr treffend sagt Deconomierath Wückin in Karlsruhe in einem Aufsatze „Der Landwirth und die Schule“:

„Die Landwirthschaft ist ein Gewerbe, das mehr Kenntniß erfordert, als manches andere. Wer es als Landwirth heutzutage nicht versteht, die Erfindungen der Maschine und Geräthebaukunde, die Ergebnisse naturwissenschaftlicher Forschungen in seinem Gewerbe zu verwenden, wer nicht mit rastlos schaffendem Fleiße stets das ergreift, was ihm nach den gegebenen Verhältnissen als das zweckmäßigste erscheint, der bleibt zurück hinter Jenen, welche die Gehege pflanzenlicher und thierischer Ernährung, die der Mechanik verwenden, gleichsam als geheime Kräfte, die der Geist beherrscht und die Nichts kosten.“

Auf allen Gebieten des gewerblichen und staatlichen Lebens begreifen wir einen rastlosen Streben nach vorwärts, die Landwirthe können sich davon nicht fernhalten, auch an sie und ihre Leistungsfähigkeit treten erhöhte Anforderungen heran, auch sie haben mehr Bedürfnisse und streben in üblicher Weise nach einer Verbesserung ihrer Lage, nach Wohlstand und Beschäftigung. Es wäre ganz und gar unzulässig, in die Speichen des rollenden Rades eingreifen und die allgemeine Entwicklung aufhalten zu wollen — die Landwirthe würden zermalmt und gingen zu Grunde, falls es nicht gelänge, mit vorwärts zu kommen.

Wenn wir aber bedenken, wie große, nie geahnte Fortschritte auf wirthschaftlichem Gebiete in den letzten Jahrzehnten gemacht worden sind, was in Zukunft wohl in noch höherem Maße der Fall sein wird, so müssen wir auch zu der Ueberzeugung kommen, daß es eine heilige Pflicht für uns ist, unsere Söhne, welche bereits heran sein werden, nach uns, an unserer Stelle, Landwirthschaft zu treiben, mit einem tüchtigen Schoß von Kenntnissen auszurüsten zu lassen, damit sie im Stande sind, den Anforderungen ihres Berufes nach allen Richtungen zu genügen und ihre Zeit richtig zu ergreifen. Das ist das größte und zugleich dasjenige Vermögen, was jeder Sohn von seinem Vater erwarten und fordern kann, um so unverantwortlicher wäre es, wenn wir unsere Söhne mit dem Fluche der Unwissenheit beladen in's praktische Leben eintreten ließen, je mehr uns die Gelegenheit zur Ausbildung auf die billige und vollkommenste Art in der landwirthschaftlichen Winterschule geboten ist.

Dabei ist ja nicht zu befürchten, daß die jungen Leute den einfachen Sinn, die Lust an ernster, strenger Arbeit verlieren und der Benüßung und Trägheit anheimfallen, im Gegentheil, das wahre Wissen, eine gründliche Schulbildung macht die scheinbar tote und einseitige praktische Berufsthatigkeit erst zu einer vernunftmäßigen, zu einer Arbeit von hundertfachem Werthe; sie wird lebendiger, vielseitiger, des Menschen würdiger, weil sie mit vollem, klarem Bewußtsein geschieht. Eine solche Arbeit, indem sie zur sittlichen Vollkommenung des Menschen beiträgt, macht glücklich und zufrieden, aber nur der geöbrigt entwickelte, durch Unterricht ausgebildete und an folgerichtigem Denken gewöhnte Mensch vermag die Dinge und Verhältnisse richtig zu beurtheilen, für jeden beobachtbaren Joch im praktischen Leben auch die richtigen Wege einzuschlagen. Ist dennoch eine tüchtige Schulbildung für den ferneren Betrieb unseres Gewerbes an sich schon unerlässlich, so wird ihr Werth für den heutigen Landwirth noch erhöht, weil auch er jetzt eine geachtete Stellung im Staate einnimmt und berufen ist, mitzuwirken, an der Verwaltung der Gemeinde, des Kreises und des Staates, um so mehr, als die Wegegebung über das Steuer-, Eisenbahn-, Handels- und Postwesen — überhaupt wo sie das wirthschaftliche Gebiet berührt, von folgschwerer Bedeutung für das landwirthschaftliche Gewerbe geworden ist. Nachen wir uns dieser großen und ehrenvollen Aufgabe immer mehr würdig, sorgen wir für einen geachteten und gebildeten Bauernstand, indem wir unsere Söhne durch den Besuch von Landwirthschaftsschulen dazu befähigen, ihre Aufgabe als tüchtige Bürger und Landwirthe einstens vollkommen zu erfüllen. In der Schule begründet der Knabe seine künftige Stellung als Familienvater, als Bürger und Gewerbsmann, in der Schule liegt die Zukunft unseres Gewerbes, wie der Gesamtheit, in unseren Schulen liegt aber auch die Zukunft unseres Vaterlandes.“

Der Aufsichtsrath der Landw. Winterschule Ladenburg

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 21. Oktbr. 1887.

• Stadtrathswahlen. Die neugewählten Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums schlagen für die Morgen stattfindenden Stadtrathswahlen nach dem „Mannh. Journal“ folgende 9 Herren vor: Ernst Baisermann, Rechtsanwalt; Adolf Clemm, Fabrikdirektor; Karl Döffens, Kaufmann; Karl Groß, Metzger; Heinrich Hartmann, Baumeister; Bernhard Fritschel, Kaufmann; Fritz Hirschhorn, Kaufmann; Adolf Hirt, Privatmann; Ludwig Keuling, Fabrikant.

• Bezirksamtliche Behandlung von Wirthschafts-gesuchen. Das Groß. Bezirksamt erläßt über die Behandlung der Wirthschaftsgesuche eine Bekanntmachung, aus der wir Folgendes hervorheben: Die provisorische

in denen die ganze Tonleiter enthalten ist. Wegen die Mitte des ersten Satzes glaubt man, das Bandonion hätte alle seine Geister entleert. Und was all' der Lärm? Städtisch wird denn auch im zweiten Satze, einem bald laubigen, bald trivialen „Adagio“, der höchste instrumentale Ausdruck durch — Weiden erreicht, beneht sich natürlich die Triangel anschließen. Einen ziemlich geschlossenen und daher relativ günstigen Eindruck erhält man vom dritten Satze, wogegen das Finale an leeren Tonfolgen die vorhergehenden Theile so überbieten sucht; das Ganze ist überdies von Schubert'scher Länge, der aber leider alles „Diminutive“ fehlt! In Brudner, das Genie, von dem seine Verehrer mit feurigen Jungen zu predigen nicht müde werden? Nein, gewiß nicht — es ist die Kraft eines sich selbst ironisirenden Künstlers, der sein Talent auf Abwege, die nur ein Genie zu betreten wagen darf, gelenkt hat und nun im Dickicht zu Grunde geht. Als Experiment, wenn auch nicht als ein besonders interessantes, mag die geführte Aufführung gelten, obswar die geringe Zahl der in sechs Academic-Concerten zur Ausführung gelangenden Orchesterwerke für Experimente keinen Raum übrig läßt.

Frau Dr. Wilhelm aus Wiesbaden sang die Beethoven'sche „Verdö“-Scene und Arie mit dramatischem Ausdruck und vollklingendem Organ; den ausgewählten Liedern vermochte jedoch Frau Dr. Wilhelm nicht immer jenen Ausdruck der Besse zu verleihen, der ein unbedingt Atribut der Schumann'schen „Rondnacht“ ist. Die sehr gut gesungene Stimme der Künstlerin, welche nur in der Höhe einen etwas schrillen Klang beifügt, eignet sich, wie es scheint, mehr für die Wiedergabe dramatischer Werte.

In Herrn Alexander von Siloti lernten wir einen sehr gut durchgebildeten Pianisten, mit seiner Vortragweise lernen, dem man gewis überall gerne, wenn auch ohne besondere Anregung, hören wird.

Beide Sollten erlernen den lebhaftesten Dank des Publikums. Das Orchester, welches namentlich in der Brudner'schen Symphonie Schwierigkeiten in Hülle zu überwinden hatte, leistete unter Herrn Pau's Leitung vorzügliches.

J. K.

einer Novität, der Brudner'schen E-dur-Symphonie, ward gestern die Reihe der Academic-Concerte eingeleitet. Tropdem die Symphonie als siebente in der Reihenfolge symphonischer Werke Brudner's angeführt wird, ist der Name des Componisten dem großen Publikum fast unbekannt. Und doch steht Brudner bereits seit Jahrzehnten im musikalischen Lager, als Organvirtuose berühmt, als Componist stark befähigt. In seinen Mannesjahren wollte man von seinen Tonschöpfungen nicht viel wissen, im Greisenalter erst gelang es ihm eine Gemeinde um sich zu verlammen, die zwar nicht groß ist, aber desto begeisterter das Lob ihres Meisters dreiß. Hersollen mit den Menschen, unwirksam habend mit seinem Schicksal, legte sich Brudner eines Abends, angeekelt von der Welt, nieder, um am nächsten Morgen als „berühmter“ Mann zu erwachen. Nun ist es doch sonnenklar, daß in der Kunst, wo die ewig wahren Schönheitsgesetze regieren, eine Revolution nicht über Nacht hereinbrechen kann; was gestern noch unschön im ästhetischen Sinne war, kann uns heute nicht begeistern; die Brudner'sche Tonkunst, welche jahrzettelangen den unwandelbaren Schönheitsgesetzen in der Kunst widerstrebte, kann nicht plötzlich als eine Offenbarung gepriesen werden, da ihr die Genialität fehlt, die allein Schranken zu durchbrechen, alte Formen zu zerbrechen berechtigt ist. Die gestern zum I. Male aufgeführte E-dur-Symphonie spiegelt den eigenartigen Charakter Brudner's wieder, nur schade, daß diese Eigenart keine schöne, künstlerische ist. Dieses An-sammeln von Dissonanzen, dieses rücksichtslose, geradezu beabsichtigte Verdrängen des Aesthetisch-Schönen kann gewis nicht als ein Kunstwerk gekennzeichnet werden; gefüllt sich zu diesen Extravaganzen in innigem Bunde ein Mangel an melodischen Gedanken hinzu, dann mag man es wohl mit einer raffiniert aufbelegten musikalischen Karikatur zu thun haben, einem Kunststück, aber keinem Kunstwerk! Schon der erste Satz gleicht einer Akarbeit, die mühevoll zusammengestellt wurde. Der von Berlin überkommene Effekt von in 4 höchsten Lagen tremolirenden Geigen, wird gleich zu Beginn angewandt, allerdings ohne himmlisches Behagen hervorzu-rufen. Schon hier machen sich die geradezu bedrückenden Dissonanzen sehr unangenehm bemerkbar, mehrere Takte hindurch vertreibt Brudner mit wahrer Wollust auf Accorden,

Wirtschaftsurlaub wird nur noch ganz ausnahmsweise erteilt, wenn außerordentliche Umstände, deren Beilegung nicht in der Macht der Beteiligten lag, die endgültige Verbeischeidung des Wirtschaftsurlaubs erheblich verzögern und die alsbaldige Wirtschaftsurlaubserteilung einem öffentlichen Bedürfnis entspricht oder durch begründete Interessen des Wirtschafters geboten erscheint.

Der Ortsgesundheitsrat in Karlsruhe erläßt folgende Bekanntmachung: Unter dem Namen „Hinsroads Cure“ wird in hiesiger Stadt ein Mittel gegen Asthma, Bronchitis, Croup, Diphtherie, überhaupt sämtliche Erkrankungen der Athmungsorgane verkauft.

Abstiebsfeier. Der Verein „Bahnhöfe“ veranstaltete am letzten Mittwoch zu Ehren seiner nach Zürich erst. Haslach weggehenden Mitglieder Eiselein und Mad eine solenne Abschiedsfeier, bei welcher das rühmlichst bekannte Quartett und eine Abtheilung der bestrenommierten Hauskapelle der Liedertafel Mannheim freundlich mitwirkten.

Das erste süddeutsche Athleten-Bundesfest, welches am nächsten Sonntag in unserer Stadt gefeiert werden wird, verspricht ein nach jeder Richtung hin glänzendes Sportspektakel zu werden. Von auswärts hat eine große Zahl von Athletenvereinen ihre Theilnahme zugesagt.

Schlägerei. Gestern Nachmittag entstand in einer Wirtschaft in D 6, in welcher vorwiegend Bödergehülften zu verkehren pflegen, unter solchen eine größere Schlägerei, die sich auch auf der Straße fortsetzte.

Karlsruhe, 20. Okt. Unter dem Vorhabe des Prälaten Dr. Doll fand unlängst dahier die Generalversammlung des badischen Zweigvereins der deutschen Lutheristen statt.

Ähringen am Kaiserstuhl, 19. Okt. Der Herbst ist nunmehr beendigt und lauten die Berichte über das Ergebnis sehr verschieden. Sehr gut hielten sich die mit Edelsteinen besetzten Rebstöcke während die mit Edelingreben sehr wenig trugen.

Oberkirch, 19. Okt. Thalab thalant hält heute Nachmittag der Donner der Wöller, welcher der Freude Ausdruck gibt über den Sieg, den bei der heutigen Landtagswahl nach jahrelangen Ringen die liberale Partei über die ultramontane davontrug.

Freinsheim, 20. Oktober. Die Weinlese ist jetzt fast im Gange und verspricht in Bezug auf Menge und Güte ein sehr zufriedenstellendes Resultat. Das Mostgewicht schwankt zwischen 85 bis 100 Grad nach Deckle und erreicht also nahezu die 1881er Qualität, übertrifft aber jedenfalls die 1888er und 1889er. Leider herrscht im Weinverkauf eine große Stille, trotzdem die Preise außerordentlich niedrig (10 bis 13 Mk. pro 40 Liter) sind.

Mühlbach, 19. Oktober. Quantitativ gibt es einen halben Herbst. Qualitativ erreicht der 87er die Mitte zwischen 83er und 85er. Der Preis beträgt 11 Mk. pro 40 Liter.

Otterberg, (Rheinpfalz) 19. Okt. Heute Nacht brannte das Anwesen des Weinwarenhändlers J. Böll hier aus bis jetzt nicht ermittelter Ursache total nieder; die Fabrikate sind zerstört und konnten zum Theil gerettet werden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 26. Okt. Strafkammer. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Wassermann. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

- 1) Die Verurteilung des Georg Michael Schmitt von Heddesheim wegen Körperverletzung wird als unbegründet verworfen.
2) Karl August Welter und Wen. von hier werden von der Anklage des Betrugsversuchs kostenlos freigesprochen.
3) Die Verhandlung gegen Nikolaus Helm von hier wegen Untreue wird vertagt.

Ein Taucher im Bodensee.

Der „R. Bta.“ zufolge hat ein Taucher, dem es gelang, in die zweite Kajüte der versunkenen „Stadt Lindau“ zu gelangen, daselbst nicht nur den bereits mit Sand und Erde überdeckten Leichnam der vermissten Frau, sondern noch einen zweiten Verunglückten gefunden und an die Oberfläche gebracht. Nach dem bei der Leiche vorgefundenen Papier wäre dieses zweite, bezw. dritte Opfer der Katastrophe ein Herr Wild, Fabrikant aus St. Gallen, der vermutlich beabsichtigt hatte, eine größere Reise durch Deutschland zu machen.

Ferner schreibt man aus Lindau, 19. Okt.: Die Annahme, daß nur 2 Personen dem belannten Schiffszusammenstoß zum Opfer gefallen sein sollten, hat sich leider nicht bewahrheitet, denn gestern Nachmittag wurde vom Taucher aus der 2. Kajüte der versunkenen „Stadt Lindau“ eine Leiche hervorgeholt, welche als die des Kaufm. Wild aus St. Gallen erkannt wurde (s. gestr. Bl.). Die im Schiffsraum vermalbete Frau Noll ist dagegen noch nicht gefunden. Von 11 Passagieren, welche Zahl sich aus dem Verlaufe der Fahrtarten ergab, wurden 9 Personen als gerettet bezeichnet. Wahrscheinlich ist aber diesen geretteten Personen die Schiffsköchin beizuzählen worden, was den Irrthum erklären dürfte. Nach Aussage des geretteten Buchhändlers Strobel befanden sich außer ihm nur noch zwei Personen in der zweiten Kajüte, ein Mann und eine Frau. Diese Personen müssen Herr Wild und Frau Noll gewesen sein. Die Annahme, daß der zuerst geborgene Fabrikpinner Bohne, dessen Leiche schwere Verletzungen trug, sich in der 2. Kajüte befunden habe, kann nicht richtig sein; wie hätte derselbe auch auf dem Verdeck aufgefunden werden können. Es muß also angenommen werden, daß Bohne während des Vorfalles am Treppeneingang der 2. Kajüte stand und durch den hier eindringenden Schiffsköchin der „Gabsburg“ schwer verletzt wurde.

Eine andere Aufrüst, die uns aus Lindau 19. Oktober zugeht, lautet: Als drittes und viertes Opfer des Schiffsunfalls wurde in den Trümmern des versunkenen Bootes Stadt Lindau gestern Nachmittag ein Herr aus St. Gallen und heute ein 15jähriges Mädchen durch Taucher aufgefunden.

Verschiedenes.

Das Königschiff auf dem Starnberger See, welches Privateigentum Ludwigs II. war, ist an Herrn von Wafse veräußert worden, und hat es dieser an den Ammersee zum allgemeinen Gebrauch verbracht.

Feuer in einer Irrenanstalt. In der Irrenanstalt von Neuburg unweit Clebeland im Staate Ohio brach Feuer aus. 12 Irreninnige verbrannten; viele wurden verletzt.

Eine Schwindlerin. In Frohnleiten bei Graz wurde eine elegante Dame verhaftet, welche der Kreditfälschung und des Betruges verdächtig war und 40000 Gulden bares Geld bei sich führte. Der Name der Verhafteten ist unbekannt.

Aus den neuesten Münchener humoristischen Blättern.

Der Familienvater. Student: „Herr Professor, wir gratuliren.“ Professor: „Ja, wozu denn?“ Student: „Nun, Ihr Fräulein Tochter hat sich doch verlobt.“

Professor: „Was Sie sagen! Da muß ich doch gleich mal meine Frau fragen.“

Zwei gute Eigenschaften. General: „Sie haben hier einen recht guten Exercierplatz.“ Major: „Ja — und er hat zwei besonders gute Eigenschaften: erstens ist es nicht weit hinaus und zweitens ist es nicht weit herein.“

Beim Schiedsrichter. Schiedsrichter: „Also, Sie wollen sich mit dem Herrn, der Sie beleidigt hat, auf gütlichem Wege einigen?“ Beleidigter (Cigarrenhändler): „Gewiß, aber damit der Herr doch eine kleine Strafe hat, soll er mir hundert Cigarren ablaufen.“

Telegramme.

Bonn, 20. Okt. Der frühere Polizeipräsident von Berlin, v. Bernuth, ist heute hier gestorben.

Berlin, 20. Okt. Der Beginn des Reichstags session scheint sich immer mehr hinauszuschieben. Es heißt jetzt, daß die Eröffnung zwischen dem 22. und 24. November stattfinden werde. Die Zeit bis zum Beginn der Weihnachtsferien wäre dann so kurz, daß in ihr kaum der Etat erledigt werden könnte. — Finanzminister v. Scholz ist schon gestern Abend aus Friedrichshagen zurückgekehrt. — In einem Leitartikel über die gesetzliche Regelung des Warrantsystems sagt die „Nordd. Allgem. Ztg.“: „Was ist der Ansicht, daß gerade der jetzige Zeitpunkt für die Regelung dieser Frage geeignet sei, weil in Einzelstaaten bereits an dieselbe herangetreten würde (Bremen, Hamburg) und man im Interesse der einheitlichen Gestaltung des deutschen Handelsrechts von Rechtswegen einen Ausbau des Warrantsystems wünschen müsse. Es ist nicht zu verkennen, daß die neuere Gesetzgebung, namentlich die Zucker- und Spiritussteuer die Begründung von Lagerhäusern begünstigt und daß gerade aus diesem Grunde die baldige Einführung des neuen Systems am Plage ist. Es verdient noch besonders hervorgehoben zu werden, daß sich auch die berufenen Vertreter der Landwirtschaft für dasselbe entschieden ausgesprochen haben: Die Schwierigkeiten, welche sich einer gesetzlichen Regelung, einer ganz neuen Materie entgegenstellen, sind nicht unbedeutend zu veranschlagen, und es werden bei der Berathung eine Fülle der verschiedensten Ansichten sich geltend machen. Hoffentlich gelingt es in einer Zeit der angespanntesten Konkurrenz einen neuen Weg zu finden, auf dem unser wirtschaftliches Leben neue Erfolge erringen kann.“

Berlin, 20. Okt. Die Frage, in welcher Form die Erhöhung der Getreidezölle an den Reichstag herantreten wird, ist nunmehr laut „Frankfurter Zeitung“, entschieden. Es verlaute aus Bundesratskreisen, daß die Regierung einen entsprechenden Gesetzentwurf einbringen wird. Das Gerücht, daß ein Robus gefunden sei, durch welchen Getreide österreichischer Provenienz von der Zollerhöhung nicht betroffen würde, bedarf noch der Bestätigung.

Paris, 21. Okt. (Eingetr. 8 Uhr 10 Min.) Caffarel wurde gestern Abend in das Gefängnis Couciergerie überführt.

London, 20. Okt. Der Lordmayor berief das vorjährige Comité zur Unterstützung der Arbeitslosen zu einer Zusammenkunft ein, um über die Maßregeln zur Steuerung des jetzigen Nothstandes zu berathen.

London, 20. Okt. Gemäß heute erfolgtem ärztlichen Gutachten hat sich das Augenleiden von Hicks Beach so gebessert, daß demselben die Wiederaufnahme seiner politischen Thätigkeit gestattet wurde.

London, 20. Okt. Etwa 3000 heute im Hyde-park versammelte Arbeitslose beschloßen trotz Abmahnens der Führer, eine Abordnung an den Minister des Innern zu senden. Die Menge begleitete die Deputation bis Piccadilly, wo sie von der Polizei auseinander gesprengt wurde. Drei Mitglieder der Deputation wurden ins Ministerium eingelassen, wo eine Unterredung stattfand.

Mannheimer Handelsblatt.

(Aus dem „Mannheimer Journal“.)

Mannheimer Effekten-Börse.

Mannheim, 20. Okt. Auch heute concentrirte sich das Interesse der Börse auf Anilin-Aktien, welche ziemlich lebhaft und zu steigenden Preisen umgesetzt wurden. Brauerei Schwartz gingen wieder 4 1/4 % p. Ct. am Sonntage unverändert.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, and other grains. Includes prices for various types like Kaiser, Norddeutsch, Redw., Spring, etc.

Tendenz: Weizen und Roggen mehr fest. Gerste preishaltend. Hafer fest.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Kreditactien 228 1/2, 1/2, b. Diskont-Comm. 196.90, 196.70 b. Handelsgesellschaft 160.10 b. Staatsbahn 184 b. Lombard 71 b. Galizier 174 1/2, bez. Gotthard 115.60, 70, 80 b. Centralbahn 102.70 b. Nordost 68.—, 66.30 b. Jura 86.10 b. Union 83.80, 10 bez. Westbahn 26.50 b., do. Prior. 98.60 bez. Marienburger 52 b. Egypter 75.50, 75.55 b. Italiener 97.85 b. Ungarn 81.10 b. Türkei 13.95 bez., do. Loose 9.90 b. 1880r Russen 80 b., Gemischte do. 94 b. Argentinier 90.70 b. G. Nach Schluss 6 Uhr 30 Min. Kreditactien 228 1/2, Diskont 196.70. Egypter 75.60.

London, 20. Oktober. (Telegramm.) Rübenzucker 12ab Tendenz: fester.

Amerikanische Produkten-Märkte.

Schlusscourse vom 20. Oktober. (Migetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.)

Table with 5 columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee. Rows for Octbr., Novbr., Dezbr., Januar 1888, Febr., März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Dezember.

Tendenz: Weizen unverändert und niedriger. Mais höher und unverändert. Schmalz unverändert und höher. Kaffee höher. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 28,000, an allen Hauptmärkten 51,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein. Hülzingen, 20. Okt. 1.71 Meter, gest. 0.00. Lauterburg, 20. Okt. 2.93 Meter, gest. 0.00. Mannheim, 21. Okt. 2.71 Meter, gest. 0.00. Neckar. Heilbronn, 21. Okt. 0.63 Meter, gest. 0.01. Mannheim, 21. Okt. 2.76 Meter, gest. 0.01.

Rehlfopfleiden können bei der geringsten Vernachlässigung sehr bedenklich werden. Man verläumt nicht, bei eingetretenerem Reizzustande des Rehlfopfes sofort die Sodener Mineral-Pastillen zu gebrauchen, deren günstigste Wirkung überall bezeugt wird. Herr Heinrich Göttinger, Opernsänger in Würzburg schreibt: „Der Wahrheit gemäß kann ich Ihnen nur bezeugen, daß die Wirkung der Sodener Mineral-Pastillen auf den Rehlfopf und die übrigen Halsorgane eine geradezu sensationelle ist. Einige Pastillen genügend, um das stark belegte Organ zu befreien. Ich siehe Ihre Pastillen den somit ausgezeichneten Nische's vor und kann dieselben jedem Kollegen empfehlen. Der Besug dieser Sodener Mineral-Pastillen ist durch alle Apotheken per Schachtel 85 Pfg. zu bewirken.“ 11833

Cresfelder Wolle ist mit Recht das beliebteste Garn unserer Hausfrauen geworden, lauten doch die aus Cresfelder Wolle gefertigten Strümpfe, Socken etc. in der Wäsche gar nicht ein und halten die Füße viel wärmer, als die aus anderen weitgedrehten Garnen gefertigten Strümpfwaren, was speziell für diejenige ein Hauptvorzug ist, die Schweißfüße haben. Dann ist Cresfelder Wolle auch vermöge ihrer langen Haare bedeutend haltbarer und stärke, als andere Wolle und erspart diese vorzügliche Eigenschaft den Hausfrauen ein häufigeres Stopfen. Aus erster Hand zu beziehen bei Leonh. Cramer, Mannheim, H. 1, 4. Niederlage von Gebr. Sinn in Cresfeld. 11211

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaren bietet das Schuhwarenlager von Georg Hartmann in Vit. E 46 (am Robertsp., untere Ecke). 13897

Telegraphenbau-Anstalt, Louis Frankl, L 17, Ia. Mannheim. L 17, Ia. 12320

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen Theil: Chefredakteur Julius Koh. Für den lokalen und Handelsheil: J. Herder. Für den Reklamen- und Inseratenteil: A. Lobner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Sammtlich in Mannheim.)

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Bank, Reichsbank, and various international securities.

[275] No. 23,925. 140701 Am 14. Oktober d. J. wurde dahier auf der Straße F und G 7 eine Peitsche mit braun poliertem Dornstoch, mit geschweiftem Riemen und am Stoch mit 8 vergoldeten Ringen versehen, sowie am Griff mit rothem Leder beschlagen, entwendet. Ich bitte um Fahndung und Ermittlung des Täters.

Der Anwalt Dr. von Engelberg. Hoftheater-Ergänzungs-Pensionsfonds. Von Herrn W. . . . empfing als Besitzer zu obigem Fonds einhundert Mark, ferner von Ungenannt zum Ehrenlohn Bescheinigung an eine unvergessliche Mutter: fünfhundert Mark, für welche Gaben herzlich dankt.

Danksagung. No. 12,609. Zum ehrenben Andenken an eine theuere Verstorbene erhielten wir ein Geschenk im Betrage von 1000 M. zur Verteilung an Arme ohne Unterschied der Confession, wofür wir unsern herzlichsten Dank hiermit aussprechen.

Heiraths-Gesuch. Ein Wittwer, Mitte 30er, Besitzer eines guten Geschäftes, wünscht sich mit einem braven, tüchtigen Mädchen oder jungen Witwe zu verheirathen. Einiges Vermögen erforderlich. Ernstgemeinte Anfragen erbitte zur Weiterbeförderung unter Nr. 18596 an die Expedition dieses Blattes.

Aus neuer Ernte: Ganze und halbe Golderbsen 10 und 12 Pfg. per Pfd. Ganze und halbe Victoria-Erbisen 14, 16 und 18 Pfg. per Pfd.

Grüne franz. Erbisen 25 und 30 Pfg. per Pfd. Donau-Bohnen 12 Pfg. per Pfd.

Ung. Perl-Bohnen 15 Pfg. per Pfd. Heller-Linsen 30 Pfg. per Pfd.

Mittel & kleine Linsen 20 und 25 Pfg. per Pfd. Alles in garantiert guttrockener Qualität.

Gebr. Kaufmann. G 3, 1. Schellfische Soles, Cabljane Rheinhechte 14124 per Pfund Mark 1.- Rheinsalm etc. Ph. Gund, D 2, 9.

Neue Fischhalle, H 1, 7. Frische Schellfische, pr. Pfd. 25 Pfg. empfiehlt billigst A. Prein. 13958

Prima Schellfische notice Heute und folgende Tage, nachdem Zufuhren in Offenbe fast nicht stattgefunden, 14038 per Pfund 30 Pfg. in vorzüglicher Qualität, Eispackung. Central-Fischhalle A. M. Wagner, C 2, 8 vis-à-vis „zum rothen Schaf“.

Neue Fischhalle H 1, 7. Lebende Bachforellen auf Bestellung lebend in's Hand gebracht. 14128 Heute früh wieder eingetroffen: Lebend frische Gämönder Schellfische, Holländische Prima-Qualität; Cabljane, lebende Rhein-Hechte, Karpfen, Kase, Schleie, Barsche, Barben, Zander (Donau-Schilf), Rhein-Salm per Pfd. 2 M. 50 Pfg. Turboto, Seezungen per Pfd. 1 M. Sehr schönen Laberdan, frisch gewässert, Stockfische per Pfd. 25 Pfg. Aelter Hülllinge von 5 Pfg. an, Aelter Sprotten per Pfund 1 M. Hundern, Kase, Rhein-Lachs, Lachs-Hülllinge per Stück 12 Pfg. hochfeine Lachs-Forellen per Stück 30 Pfg. echten russ. Caviar, per Pfd. 8 M. Old-Caviar, 3 M. per Pfd., prima holl. Doll-Heringe, per Stück von 5 Pfg. an, Holl-Heringe (Hollmäpfe) per Stück 5 Pfg., fein marinirte Heringe per Stück 10 Pfg., Brat-Heringe, Kräuter-Heringe 1c. 1c. Feinste Del-Sardinen, Russ. Kron-Sardinen per Pfd. 40 Pfg., hochfeine Tafel-Sardellen per Pfd. 1 M. Hummer und Austern empfiehlt A. Prein.

Austern Summer, Seezungen, Turboto, Forellen, Winterheinfalm, Hasen, Rehe, Fasanen, Feldhühner, Krammetsvögel Gänse, Enten, Gähnen, franzöj. Boullarden 1c. Theodor Straube, N 3, 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.

Düffeldorfer Senf von A. D. Berggrath sel. Wwe., in Löpfen mit Steinmahl 4 50 Pfg. Alleinverkauf für Mannheim bei Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, 14130 gegenüber dem „Wilden Mann“.

Hochf. türk. Pflaumen-Mus 35 Pfg. p. Pfd. Gebr. Kaufmann, G 3, 1. 14108

Stearinkerzen! Garantiert rein, frei von jeder Beimischung, daher hohe Leuchtkraft und kein Abblauen per vollständig 60 Pfennig in langen u. kurzen Lichtern. Gähre Aufträge billiger. Packung in 25, 50 und 100 Pfd. Kisten. Auf Wunsch Postproben von 5 Pfund per Nachnahme. Für Hotelbesitzer, Gastwirthe und größere Haushaltungen ist diese vortheilhafte Offerte sehr beachtenswert. 14126 Johannes Meier O 1, 14, Telephon 370.

Kieler Sprotten feinste Gold-Cervelatwurst, feinste Goldener Salmi, Frankfurter Bratwurst, Frankfurter Leberwurst, Westphäl. Schinken, Gumbrenidel. 14125 Ernst Dangmann, N 3, 12.

28 Rehe und empfehle ich Hiemer u. Schlegel von R. 4 an Vordersehlegel per Pfd. 60 Pfg. Ragout 25

Waldhasen je nach Größe 2 Mark bis M. 3.50. J. Knab, C 2, 3 Telephon Nr. 299. 14127

Samstag früh 7 Uhr werden Hammelsköpfe und Lungen im Schlachthaus verkauft. 14110 In meinen altbekannt eingetrichterten Frühstücks-Zimmern empfehle 14119

Austern, Astrachaner Caviar (Schischin) 1c. 1c. ff. Weine. Central-Fischhalle A. M. Wagner, C 2, 8 vis-à-vis „zum rothen Schaf“

Täglicher Eingang Aelter Hierter Speck-Hülllinge „ Sprotten „ Speck-Flünder 1c. 1c. 14118 empfiehlt frisch und billig Central-Fischhalle A. M. Wagner, C 2, 8, gegenüber zum „rothen Schaf“

Eine Decimal-Waage, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition unter Nr. 14098. 14098

Zu verkaufen: Ein Gartens mit Realrecht, starkem Fremdenverkehr und vollständig neuen Einrichtung ist preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 20000 Mark. 14117 Näheres durch Agent J. Reinert, R 4, 13.

Zu verkaufen: Ein 140000 Mark rentirendes Privathaus (9 wegen Wegzug um 85000 Mark zu verkaufen. 14116 Näheres durch Agent J. Reinert, R 4, 13.

6 gebrauchte Frankränder billig zu verkaufen G 5, 24. 14092 Ein schönes Bett, Weiszeug und Frackkleider billig zu verkaufen. Näheres Q 3, 20, 2. Stod. 14096

1 Weilerkomode, 2 Kanapee zu verk. in H 7, 8. 14112 1 Goldspiegel, 1 Dugleitet zu verk. in H 7, 8. 14110 1 Kuschelstisch, 1 Kopirpresse zu verk. in H 7, 8. 14115

2 Violinen 1/2 und 3/4 Größe für Anfänger 1 v. 1347 2. Preis J 1, 16 1/2.

Stellen finden: Malajinenöl-Geschäft sucht einen tüchtigen, nicht zu jungen Commis, für Comptoir, sowie hauptsächlich für die Reise geeignet. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche unter No. 13641 an die Expedition dieses Blattes. 18641 Ein junger Danoburische gesucht. 13178 R 6, 6, Wirtschaft.

2-3 tüchtige Tapeziergehülfen finden sofort Stelle bei J. Kanoßky, Ludwigsbafen. 14059

Tüchtige Reisende (Colporteur) auf neuere Druckschriften, Silber, Spiegel und Uhren sucht J. Brunner, 18264 Colportage- und Abzahlungsgeschäft, Fischmarkt No. 23 Worms.

Bleilöther. Ein tüchtiger Bleilöther für Kammerbau und Reparaturen zum sofortigen Eintritt bei dauernder Stellung gesucht. 14059 Offerten mit Zeugnissen unter Angabe von Gehaltsansprüchen an Hausen-Rein & Bogler Mannheim unter E. 61272b.

Tüchtige Sezer nicht Verbindler, werden gesucht. Kaufamt bei der Expedition des Bl. 18764

Modellschreiner-Gesuch. Ein tüchtiger Modellschreiner findet dauernde Beschäftigung bei Scheller & Ruch, in Oberkirch, (Baden).

Für ein Hülsenfrüchten-Geschäft wird ein mit den einschlägigen Arbeiten bewandeter tüchtiger Magazins-Arbeiter für dauernde Stellung gesucht. Näheres H 7, 28. 14128

Ordnlicher Burige mit gutem Zeugnissen zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 18440

Ordnlicher Danoburische gesucht 14002 N 2, 5.

20 nur tüchtige Maurer gesucht. Ga. Böttlein, Wauererstr., G 6, 2. 18616

Tüchtige Einlegerinnen sofort nach Kartirube gesucht. Anfangs-Wochenlohn bis zu 10 Wrt. mit Aufbesserung bis zu 12 Wrt. Stellung ist dauernd. 18771 Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine perfekte Köchin aufs Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 12450

Ein jüngeres, williges Mädchen vom Lande, welches auch Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht. 18856 L 12, 7 1/2, parterre.

Arbeiterinnen gesucht Federnfabrik 18960 Hess & Kaufmann. Nähmädchen gesucht. 12787 C 3, 4 2. Stod.

Ein Mädchen, das sich allen Arbeiten unterzieht, auf's Ziel gesucht. 12245 B 2, 14.

Arbeiterinnen angenommen. 18756 Wollfabrik, Redarauerbergang.

Ein braves, fleißiges Mädchen mit besten Zeugnissen gegen guten Lohn u. beste Behandlung, wird in einer kleinen Familie, die Liebe zu einem kleinen Kinde hat, gesucht. 18776 L 11, 29a, 3. Stod.

Eine geschickte Berlin die gut bürgert. fochen kann. G 8, 7, 2. Stod. 18887 Eine hübsche Kaufmädchen sofort gesucht. Q 1, 3. 14052 Blumenbazar.

Putz- und Modewaaren. Lehrmädchen gesucht. 8821 M. Friedmann, D 1, 13.

Ein anständiges Mädchen, welches häusliche Arbeit verrichten kann, sofort oder auf's Ziel gesucht. 11948 Näheres im Verlag.

Eine zuverlässige Frau wird für einen größeren Monatsdienst pro 1. November gesucht. 14106 Näheres an die Expedition.

Musikverein. 14041
 Freitag, den 21. Oktober
Gesamtprobe.
 Sopran und Alt, Anfang 7 Uhr,
 Tenor und Bass, Anfang 7 1/2 Uhr.

Mercuria.
 Samstag, 22. ds., Abends 8 1/2 Uhr
Haupt-Versammlung
 im Lokal 20 1, 1.
 Die Mitglieder werden ersucht zu dieser Sitzung pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
 14042
Der Vorstand.

Deutscher Kellnerbund Berlin
 Schillerhalle (im Nebenzimmer).
 Freitag Nachmittags 3 Uhr

Versammlung
 14080
Der Vorstand.

Sesang- & Unterhaltungsverein
„Eugenia“.
 Samstag Abend 7/9 Uhr
PROBE
 Um vollständiges Erscheinen bitten
 13908
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra.“
 Freitag, den 14. Oktober, Abends 9 Uhr
Probe.
 13202
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“
 Samstag, Abend 7/9 Uhr
Probe. 13899

„Olymp“.
 Jeden Mittwoch und Samstag,
 präcis 9 Uhr

Vereins-Abend
 im Lokal.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
 13905
Der Vorstand.

Käfer-Vertilgung.
Sicherer Erfolg.
 Näheres Q 5, 9, 3. Stod. 11826

Senlieferant
 gesucht. Näheres Expedition. 13767

Prima holl. Vollhäringe
 per Stück 5 Pfg.,
 vor 14 Tagen erst gefangen,
**H. Brathäringe, Bismarck-
 häringe, Kaiserhäringe.**
Hollmöys von 5 Pfg. an in
 feinsten Marinaden,
Zafelhäringe in engl. u. franz.
 Sauce, per Stück 20 Pfg. (groß-
 artig schön), **Delicatezhäringe**
 in Wein, Bouillon, Tomaten, Pap-
 rika und anderen Marinaden, per
 Stück von 8 Pfg. an,
H. Speck-Händern, 15 Pfg.
H. Lachs-Matzeien, 65 Pfg.
 (sehr saftig),
Gute Kieler Sprotten zum
 billigsten Tagespreise, tägl. frisch.
Gute franz. Delharden
 per Stück von 8 Pfg. in Dosen
 äußerst billig.
Auff. Sardinen, per Pfund
 40 Pfg. u. c. c.
 Veräucherte **starke Spick-Male.**
 Täglicher Eingang von
 geräucherter **Schellfisch,**
 per Stück von 20 Pfg.
Gute feine Caviars,
feine Tafel-Sardellen u. c.,
 in Dosen bei Käser äußerst
 Preise. 14034

Central-Fischhalle
Wagner,
C 2, 8,
 gegenüber zum „rothen Schaf“.

Neue
Stockfische
 und **Laberdan**
 frisch gewässert, prima Waare **R 4, 22**
 und auf dem **Fischmarkt** 13720
Fr. Hoffart, R 4, 22.
Kein Nürnberger 13805
Mannheimer
Ohlsenmaul-Salat
 der schmeckt Delicat, jeden Tag frisch
R 6, 19 im Laden.
 Für Wirthe u. Wiederverkäufer Rabatt.
Jeden Tag frisch:
Sulz-Salat
 per Pfd. 30 Pfg.
R 6, 19 im Laden.
 13804
 Ein **Kind** in gute **Pflege** gesucht.
 13868
Q 4, 6, 4. Stod.

Man prüfe
Java
 das einzig wirkliche Kaffee-Gesetz-Mittel
 Sehr gesund, begutachtet von dreizehn
 Gerichts-Chemikern. Man nimmt von
Java nur die Hälfte als von Kaffee.
 Preis pr. 1/2 Pfd. M. 1.—, pr. 1/4 Pfd.
 50 Pfg. Man achte auf die Firma
B. Schwing, Barmen und hüte
 sich vor minderwertigen Nach-
 ahmungen. — In Mannheim achte zu
 haben bei: **Thomas Eder, G. M.**
Habermeyer, Wihl Roth, J. Schenkele,
G. Schneider, J. G. Volk. 13108

Gegen Heiserkeit u. Husten
 empfiehlt
Carl Berthold,
 Conditorei-Waaren-
 B 1, 2 Fabrik B 1, 2
 seine große Auswahl in
Hustenbonbons, als:
**Alhee-
 Malzextrakt-
 Cachon-
 Hufslattich-
 Spitzwegerich-
 Isländisch-Moos-
 Klapperrosen-
 Wollblumen-**
 in vorzüglichster Qualität per Ko.
1.20.
 Bei Mehrabnahme räumen en-gros
 Preise ein. 13972

Eine Partie
Limburger Käse
 zu verkaufen per Pfd. 20 Pfg. bei
Johann Schreiber,
 14458 Redarstraße.
 Ein **Büffet** zu verl. **B 2, 4.** 13887

Feinstes Holländisches
Cacaopulver
 in Säcken 1/4 3 M. 20 Pf.
 1/2 1 70
 1/4 — 90
 offen per 1/2 K. 3 M.
 empfiehlt 13976
Carl Berthold,
 Conditorei-Waaren-Fabrik
 B 1, 2.

Pfälzer Kornbrod
 4 Pfund 40 Pfg.
 2 Pfund 20 Pfg.
 18770
G. Schenkele R 4, 23.

Pfälzer Kornbrod 12036
G 4, 21. von Mandach. G 4, 21.
 Garantiert
ähtes Schwarzwälder
Kirschen-u. Zwetschenwasser
 empfiehlt 9562
A. Westermann, R 6, 19.

Kath. Gesellenverein.
 Guter bürgerlicher
Mittagstisch
 zu 45 Pfg. bei
 Krebs, Hausmeister.
 13759

Neue pfälzer Weinstube
G 5, 24
 Abonnenten zum Mittagstisch à 60
 Pfg. und 1 Kl. werden angenommen.
 13546
H. Ehrhard.

Gasthaus „Nedarthor“ K 1, 1.
 Guten Mittagstisch von 45
 und 70 Pfg., warmes u. kaltes
 Frühstück, sowie vorzügliches
 Bier aus der „Fab. Brauerei“
 und reine gutgehaltene Weine.
 68 Labet ein 12879
Otto Reuber, K 1, 1.

Wirthen
 empfiehlt sich zum Schlachten ein
 tüchtiger Metzger.
 Näheres L 12, 4a. 14024

Restaurant
zum Stolzenfels.
 Hiermit die ergebenste Anzeige, daß
 am kommenden **Samstag, den 22.**
ds. Mts., Abends 8 Uhr, bei mit
 ein **gemeinschaftliches**
Abendessen
 — à **Convert 2 Mark** — stattfindet.
 Die Liste zum Unterzeichnen liegt bis
 Samstag Vormittag in meinem Lokale
 auf und lade ich zu zahlreicher Betheil-
 gung freundlichst ein. 13951
 Achtungsvoll!
J. Baumann,
 früher Infanterie-Offizier-Casino.

Bahnhofrestauration
Feudenheim.
 Bringe meine gutgehaltenen Weine
 in empfehlende Erinnerung.
 Als ganz besonders preiswerthen
 Glaswein von vorzüglichem Geschmack
 empfehle:
 11015
1884er Gimmeldinger à 25 Pfg.,
1885er Königsbacher Traminer
 à 30 Pfg. per Glas 0,2 Lt.
H. Wank.

Pfälzer Weinstube
 empfiehlt einen guten bürgerlichen
Mittagstisch. P 4, 4. 13244
Restauration zur Eintracht.
 H 6, 10. H 6, 10.
 Guten Mittagstisch à 40 Pfg. und
 80 Pfg., sowie Abendstisch à la carte
 empfiehlt **J. Schmitt.** 13180

Saalbau-Aktiengesellschaft.
 Regellabende zu vergeben. 13903
Donnerstag und Freitag sind noch
 frei.

Süßer Traubenmost.
 12822 **Jacob Platz, Q 2, 4 1/2.**
Freunden und Gönnern bringe
 ich mein 12119
Glajchenbier
 aus der Brauerei **Wilder Mann,**
 welches ich frei in's Haus liefere, in
 empfehlende Erinnerung.
J. Lohner, J 1, 3.
 Wäsche wird zum Waschen und
 Bügeln angenommen. 13469
P 5, 4.

in dem alten Patriarchenhaus der norddeutschen Seestadt, wo auch seine eigene Wiege gestanden hatte, noch von den Großeltern als glückverheißendes erstes Enkelkind begrüßt worden. Aber noch ehe die kleine Emmy ihren ersten Geburtstag erlebte, war durch das Verbrechen eines Dritten der Glanz des alten Kaufmannshauses verbleicht, seine Bewohner aus den Räumen desselben verschwunden. Wir werden dies Verbrechen und seine Urheber noch genauer kennen lernen, für jetzt genügt es zu wissen, daß Paul Lamprecht gezwungen gewesen war, mit Frau und Kind Vaterhaus und Vaterstadt für immer zu meiden. Arm und heimatlos war er vor länger als einem Jahrzehnt in die weltstädtische Refizienz gekommen. Die geringen aus dem Schiffbruch früheren Glanzes geretteten Mittel waren erschöpft worden, das Mißgeschick hatte Paul verfolgt; eine unbedeutende Stellung, die weder seiner Bildung noch viel weniger seinen früheren Gewohnheiten entsprach, hatte ihn und die Seinigen wenigstens vor dem Neuesten geschützt, bis er in Folge einer Erkältung, welche er sich im Dienst zugezogen, vom Schlage getroffen auf's Krankenlager geworfen wurde, von dem er nicht wieder erstanden sollte. Eine Werthsache nach der anderen mußte hingeeben werden, um aus deren Erlös die Mittel zur Fristung des Lebens zu gewinnen. Die Noth brach herein. Paul's Frau versuchte durch Stidarbeit für Labengeschäfte sich, das Kind und den gelähmten Mann zu ernähren; vergebens, die Kräfte der armen Frau reichten nicht dazu aus. Die Noth wurde zum Elend. Emmy war mittlerweile in ihr zwölftes Jahr getreten. In dem lieblichen Kinde lag eben so viel Engelhaftes wie Helbenmüthiges. Mutter, hatte sie eines Tages zu dieser gesagt, ich will dazu beitragen, unsere Lage zu erleichtern, Du sollst nicht mehr für mich, ich werde für mich selbst sorgen! Frau Lamprecht war zuerst entsetzt gewesen in dem Gedanken, ihr Kind, wenn auch nur auf Stunden, von sich zu lassen, aber die Noth hatte ihr Muttergefühl zum Schweigen gebracht. Ein einziger, mühsam aufgebrachter Thaler war das Kapital gewesen, mit welchem Emmy einen Handel mit Blumensträußen angefangen hatte. Für diesen Thaler kaufte sie alle Morgen bei einem Gärtner abgeschnittene Blumen, ordnete dieselben mit geschickten Händen zu kleinen Sträußchen und bot diese auf verkehrsreichen Straßen und Plätzen zum Verkauf. Mit vor Freude leuchtenden Augen brachte sie der Mutter stets den erzielten Ueberschuß und legte immer das winzige Stammkapital von einem Thaler wieder zum Ankauf neuen Blütenmaterials für die nächsten Tage zurück. Durch diesen kleinen Blumenhandel war Emmy mit der Gräfin Schönmart in Verbindung gekommen. Die Beilagen, welche die Gräfin in schon verwelktem Zustande vor der Brust getragen, als ihr der Professor Simmern und Helene von Frau Lessing vorgestellt wurden, waren aus Emmy's Körbchen entnommen gewesen. (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
 zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Veilchendamme.
 Roman von **Carl Gurlitz.**
 (Fortsetzung.)
 VI.

Von den Uhren der Kirchtürme verkündete ein scharfer, weit hin schallender Schlag die erste Stunde nach Mitternacht. Der bleiche Strahl des Vollmondes erhellte eine ärmlich eingerichtete Dachstube in einem Hause an der äußersten Ostgrenze der Refizienz. Trozdem kein Licht in der Stube brannte, konnte man alle Dinge in derselben genau unterscheiden, da das Dachfenster ganz ohne Vorhänge war und die Mondstrahlen ungehindert hereinflutheten. Außer einem wurmfressigen alten Holztisch und zwei defekten Rohrstühlen, die vor dem Dachfenster standen, befanden sich nur noch zwei Betten — wenn elende Lagerstätten diesen Namen verdienen — in dem dürftigen Raume. Ein kleiner eisener Ofen in dem einen Winkel des Gemachs, auf welchem eine Kaffeetasse mit heißem Wasser brodelte, bewies, daß dasselbe seinen Bewohnern zugleich als Küche diente. Neben dem Ofen an der Thüre stand einiges Geschirr; ein Napf enthielt zehn bis zwölf abgekochte, aber jetzt erkaltete Kartoffeln, augenscheinlich die Ueberbleibsel des Abendessens der Bewohner dieses traurigen Raumes. Das Mondlicht beleuchtete in dem einen Bett den von einem grauen Vollbart umrahmten Kopf eines Mannes in mittleren Jahren. Seine Augen waren geschlossen, aber unregelmäßige Athemzüge, die etwas Krampfhaftes, Seufzerartiges hatten, bekundeten, daß der Schlummer dieses Mannes, wenn er überhaupt schlief, weder normal, noch erquickend war. Vor dem anderen Bett kniete eine Frau. Sie hatte ihre verkränkten Arme auf die Bettdecke gelegt und ihren Kopf darauf gesenkt. Sie verharrte in dieser Stellung unbeweglich und schien eingeschlafen zu sein. In dem Bett ruhte ein Kind, ein Mädchen von elf bis zwölf Jahren. Pakt die Bezeichnung „Engel“ auf ein irbisches Geschöpf, so war sie auf dies bleiche Kind gewiß anzuwenden. Das Kind war fieberkrank, aber wie stets bei derartigen Krankheiten, hatten die hitzigen Symptome nach Mitternacht nachgelassen und das Kind war etwag schlafen. Jetzt machte es eine Bewegung. Die Frau fuhr sogleich in die Höhe. Wirst Du Wasser, mein Liebling? fragte die Knieende halb laut und warf

Dr. Biersch,
American Dentist.
D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Fachschule.
Den geehrten Damen Mann-
heims und Umgegend erlaube
ich mir die gefällige Anzeige zu
machen, daß am 2. November
ein neuer Kursus im **Sticken**
zeichnen, **Zuschneiden** und
Anfertigen sämtlicher Da-
men- und Kinderkleider etc.
beginnen wird. 12819
Anmeldungen werden stets ent-
gegengenommen.
Achtungsvoll
M. Kleinbed,
vormals Frau E. Rimmel,
N 2, 11, 2. Stod.

**Brunnen- und
Wasserleitungs-Geschäft**
Johannes Brechtel,
Ludwigshafen und Oppau

Küchenbrunnen.
für ein- und mehre-
rstöckige Gebäude (ohne
Gefahr für Funda-
mente. 9802
**Bischofs, Klosters und
Vadecleinrichtungen.**
Alle Arten **Pumpen**
vorhanden.
**Brunnen aus Cementringen
und gemauerte Brunnen.**
Reparaturen unter Garantie.

Herren - Hemden
in vorzüglicher Qualität, solider
Ausführung und unter Garantie
für guten Sitz, empfiehlt 10111
1/2 Duzend Mk. 20.—
Georg Eichentler, F 2, 5.

Zum Bügeln wird angenommen
in u. außer dem Hause. L 7, 1 18658
Rebengöllu.

„Aristotypie“
(Haltbarste Photographie)

bringe ich zur ausschliesslichen Anwendung in meinem
Atelier.
**Unzweifelhafte Haltbarkeit, Kraft, Klar-
heit; Schärfe und Unempfindlichkeit** gegen
Licht sind Hauptvorzüge **meines eigenen Ver-
fahrens**; lässt daher alle bisher in der Praxis bekannten
Behandlungsarten photographischer Abdrücke **welt
hinter sich.**
Die Schnelligkeit dieses Verfahrens setzt mich in
den Stand, die mir gütigst gewordenen **Aufträge** auf
das **Rascheste** zu besorgen, und kann ich **Visit-
und Cabinetbilder kurz vor Weihnachten, grössere
Bilder einige Tage** zuvor zur Annehmung und zur
Ablieferung bringen unter Garantie künstlerischer
Ausführung.
Porzellanbilder und Vergrößerungen auf
Platinotypie (eigener Methode) als solche in **Oel,
Aquarelle u. Linographie etc.** bitte mir früher
in Auftrag geben zu wollen.
Hochachtungsvoll 6615
Heinrich Grass,
Hof-Photograph Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs,
Hohe Auszeichnung Ihrer Kgl. Hoh. d. Grossherzogin v. Baden.
Mannheim
am Schloss **A 2, 2** am Schloss.

Beste und billigste Bezugsquelle
für 13141
**Bettfedern, Federn, Kissen, Bettstellen,
Matratzen & fertigen Betten**
ist das **Spezialgeschäft** in Bettausstattung von
Moriz Schlesinger, Mannheim,
Q 2, 23.
Eigene Bettfedern-Dampfreinigungs-Maschine im Hause.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule**
Winters. 2. Nov. Vorunt. & Oct. Pensionat. Dir.: G. Haarmann. 7060

Ich wohne jetzt
O 5, 13, 2 Treppen.
Sprechstunde 11—1/2 Uhr.
Dr. Galle, prakt. Arzt.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum mache ich
hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein 12871
Uhren-Geschäft
nach **E 5, 17** **E 5, 17**
verlegt habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle Bedienung
eine geschätzte Kundenschaft in jeder Weise zu befriedigen. Zugleich empfehle
mein gut sortirtes Lager in **goldenen und silbernen Herren- und
Damenuhren, Regulatoren, Pendulen, Wecker** und alle
Arten **Schwarzwälder Uhren**, sowie eine reiche Auswahl in **Reifen**
jeden Genres. Alle in mein Fach einschlagenden **Reparaturen**
werden reell und billig besorgt.
Ihren geneigten Zuspruch entgegennehmend, zeichnet
Mannheim, 15. October 1887. Hochachtungsvoll
F. Kassel.

Photographie V. Bierreth,
Seidelbergerstraße **P 7, 21.**
1/2 Duzend Bilder **M. 4.50.**
1 Duzend Bilder **M. 7.50.**
Größere Bilder bei framer Ausführung und reeller Bedienung.
Durch mein **Röntgenverfahren** ist es mir möglich auch bei den
schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Aus-
führung herzustellen. 6008

Carl Mertens,
T 1, 2. Gold- und Silberarbeit, T 1, 2.
(Neckarstraße.)
erlaubt sich die verehrl. Einwohnerschaft Mannheims und Umge-
bung auf sein reich assortirtes
Gold- und Silberwaaren-Lager
aufmerksam zu machen und sichert bei guten und reellen Waaren die
billigsten Preise zu.
Reparaturen werden prompt und billig besorgt. 189861

Kurzgeschuitenes trockenes
Tannen = Bündelholz
zum Feueranzünden empfiehlt 104671
Herrmann & Biermann.

babe! einen scheuen Blick nach dem Bett des Mannes, als hätte sie Furcht, denselben in seiner Ruhe zu stören.
Nein, Mama, antwortete die Kleine, ich habe nicht mehr solchen qualenden Durst wie vorhin, auch das Stechen im Halse hat nachgelassen.
Gott sei Dank, murmelte die Frau und faltete unwillkürlich die Hände.
Ich werde aufstehen müssen, fuhr das Kind fort und richtete sich von den Kissen auf, es ist schon ganz hell, der Tag bricht an.
Nein, meine liebe Emmy, sagte die Mutter und drückte die Kleine sanft in das Kissen nieder, Du täuschst Dich, wir sind noch mitten in der Nacht, der Mond scheint heute so hell. Wenn aber auch schon Morgen wäre, dürftest Du doch nicht aufstehen, Du bist zu krank.
Was sprichst Du nur, Mama, flüsterte die Kleine mit ihrem feinen Stimmchen, dessen heiserer Klang den Anfang jener furchtbaren Krankheit verrieth, welcher so viele Kinder aller Altersklassen zum Opfer fallen, morgen früh muß ich wieder gehen und Geld verdienen, ich habe schon den ganzen gestrigen Tag versäumt...
Ein starker Hustenanfall hinderte die Kleine am Weiterprechen.
Die Frau sprang in ihrer Angst auf, eilte nach dem kleinen eisernen Ofen, in welchem noch einige Kohlen glimmten und goß aus der dort stehenden Kaffe-rolle etwas heißes Wasser in einen Topf. Mit demselben lehrte sie an das Lager des kranken Kindes zurück.
Trink, mein Herzchen, es wird Dir gut thun!
Heißes Wasser war das einzige, was die arme Mutter dem halberkrankten Kinde zur Vinderung seiner Leiden reichen konnte.
Willig nahm die Kleine den heißen Trank, nach dessen Genuß der Hustenreiz sich verminderte; kaum konnte das Kind wieder Athem schöpfen, als es weiter sprach: Es ist gut, daß es noch nicht Morgen ist, denn ich bin müde, sehr müde und möchte weiter schlafen; aber wenn die Sonne aufgeht, wecke mich, — ich muß zu der freundlichen Dame — die meine Beilchen so gut bezahlt — und mich nach der Thüre des Cafés Royal bestellt hatte. Ach, daß ich krank werden mußte — morgen werde ich wieder gesund sein und — neues Geld — verdienen! ...
Zunmer langsamer, immer leiser hatte die Kleine geklästert, dann schlief sie ein mit einem Lächeln auf dem Gesicht. Im Traum sah sie die schöne, schwarzgekleidete Frau erscheinen, welche so freundlich zu ihr gesprochen, liebevoll ihr Haar gestreichelt und ihr dann ein silberglänzendes Markstück für einen kleinen Beilchenstrauß gegeben, doppelt so viel, als sie gefordert hatte.
O, mein Gott, betete die geängstigte Mutter, welche sich wieder neben das Bett des Kindes hingekauert hatte, als sie sah, daß die Kleine eingeschlummert war, reich mir Deine Hand aus den Wolken, gib mir ein sichtbares Zeichen Deiner Vatergüte und Barmherzigkeit, daß Du uns nicht untergehen lassen willst! Mein einziges Kind, mit allen Ansprüchen an Ehre und Reichthum geboren, muß ich jetzt Brod auf der Straße verdienen und geht in Noth und Ent-

behrung zu Grunde! — Gott, Gott, schluchzte sie immer verzweiflungsvoller, nicht für mich bitt' ich Dich um Gerechtigkeit und Vergeltung, nein, für mein Kind, mein Kind...
Ihr Schluchzen wurde immer leiser und ging in ein leises Weinen über; auch dieses erstarb zuletzt in einem matt verhallenden Seufzer. Körperliche Erschöpfung trug den Sieg über den Seelenschmerz der Unglücklichen davon. Sie war an dem Bett ihres kranken Kindes eingeschlafen.
Der Mond, welcher bis jetzt die kleine Dachstube mit seinem grellen und doch so kalten Lichte erleuchtet hatte, war auf seiner Bahn am Himmel so weit vorgeückt, daß er hinter der Fenstereinfassung verschwand und ein wohlthuendes Halbdunkel seinen verhüllenden Schleier über das Elend dieses armjeligen Zimmers legte.
Als ob die Stimme eines unsichtbaren Schutzgeistes Antwort auf das verzweiflungsvolle Gebet der jetzt eingeschlummerten Frau geben wollte, tönte es kaum hörbar, daß es nur wie das leise Summen eines Wiegenliedes klang, durch den sich immer mehr in nebelhaftes Dunkel hüllenden Raum:
„Befiehl Du Deine Wege,
Und was Dein Herz kränkt,
Der allertreuesten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt!
Der Wolken, Luft und Winden
Sieht Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da Dein Fuß ruhen kann!“
Die Worte dieses frommen Liedes stahlen sich leise, ganz leise von den Lippen des Mannes, der nicht schlief, sondern dem, trotz seiner wie im Schlaf geschlossenen Augen, kein Wort, keine Bewegung seiner Frau und seines Kindes entgangen war. Er hatte sich aber nicht gerührt, weil er kein Wort des Trostes, keine That der Hilfe für die Seinen haben konnte; durch einen Schlaganfall auf der ganzen rechten Seite gelähmt, lag er resignirt und selbst hilflos wie ein Kind, seit Monaten an das Bett gefesselt. Und doch lebte noch immer ein Schimmer von Hoffnung, der Glaube an den Sieg der Gerechtigkeit in der endlichen Lösung menschlicher Schicksale in seinem Herzen.
In der Stille dieser Nacht zog die Erinnerung an seine Vergangenheit, wie schon so oft an seinem geistigen Auge vorüber. Die Gegenwart konnte ihm, dem Gelähmten nichts bieten; sein Leiden verdamnte ihn zur Unthätigkeit; die Zukunft lag, in dichte Schleier verhüllt, als unbekanntes Land vor ihm; da war es wohl natürlich, daß er sich wieder und immer wieder mit seiner glücklichen, selbst glänzend gewesenem Vergangenheit beschäftigte. Ist die Erinnerung doch das einzige Paradies, aus welchem wir niemals vertrieben werden können.
Paul Lamprecht war der einzige Sohn eines reichen Schiffsbekers in einer großen norddeutschen Handelsstadt. Seine Tochter Emmy war bei ihres Gelieb-

Ich wohne jetzt 140371
L12,7 1/2
(Baumschulgärten).
H. E. Schindele.

Gefunden
wurde in der „Stadt Kachen“ ein wertvoller
Manschettenknopf.
Abzugeben gegen Entschädigungsgebühr.
Zu kaufen gesucht:
gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6580
Leere Flaschen werb. gef. M 5, 3 6399
Vertragene Kleider, Schuhe u. Stiefel laufe zum höchsten Preise. 6591
Karl Cono, E 4, 5
Leere Flaschen laufe zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6581
Eine große gebrauchte Glashöhle und ein gebrauchtes Firmenstempel zu kaufen gesucht. 18458
Näheres G 7, 22 hinterhaus.

Zu kaufen gesucht.
Ein gebrauchtes Einspanner-Gepäckchen.
Näheres im Verlag. 14078

Stellen suchen:
Unerbieten.
Ein zuverlässiger militärfreier Mann, durchaus selbständig, kautionsfähig, im Lesen, Schreiben und Rechnen wohlgeübt, sucht gegläubigt auf Prima-Referenzen Stelle als **Ausländer** in einem größeren Geschäft, als **Einkassierer, Verkäufer** etc. Derselbe würde durch seinen groß. Fleiß und seine persönliche bei den besten Städten hiesiger Stadt, einem jeden besseren Geschäft, neue Kundenschaft erwerben und zur Blüthe verhelfen, woson sich jeder Prinzipal bei mündlicher Besprechung überzeugen wird.
14025
Gefällige Offerten befördert die Erped. ds. Blattes unter M. B. No. 14025.

Ein tüchtiger junger Mann, der mit **Comptoirarbeiten** durchaus bewandert ist und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht mit bescheidenen Ansprüchen Stellung als

Comptoirist oder Lagerist.
Einstritt könnte sofort erfolgen.
Offerte unter Nr. 18890 an die Expedition dieses Blattes. 18890

Junger **Barbieregehilfe** sucht sofort Condition.
Näheres E 5, 6, Cigarrenladen. 11978

Ein tüchtiger **Fuhrknecht** mit guten Zeugnissen, der gegenwärtig 5 Jahre in einem Holz-Geschäfte thätig, sucht auf Weihnachten passende Stelle. 18747
Näheres im Verlag.

Ein verheirateter **Mann**, Mitte der 30 Jahre, gedienter Unteroffizier, der 3 Jahre beim Staat angestellt war, sucht Stellung als **Magasinier, Aufseher, Schreiber** u. dergl. Seine Zeugnisse stehen zur Seite. Näheres im Verlag. 18627

Ein erfahrener **cautionsfähiger Herr** (selbig), der längere Zeit im Auslande in Restaurants thätig war, mit Prima-Referenzen, sucht als **Duffetier** hier oder anderswärts Stelle. Die Führung eines Restaurants ist nicht ausgeschlossen. Offerten unter No. 18947 an die Expedition. 18959

Tüchtiger Maschinenkloster u. Maschinist sucht sofort Stelle.
Näheres im Verlag. 18881

Ein tüchtiger **Deizer u. Maschinist** der schon in größeren Geschäften thätig war mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle.
Näheres im Verlag. 18623

Ein junger, im Zeichnen geübter **Mann**, gelernter Maurer, sucht behufs weiterer Ausbildung in einem Bau-Bureau Stelle.
18744

Richard Wolschendorf, J 1, 12, 8. St.
Ein vom Militär entlassener junger **Mann** mit guten Zeugnissen sucht Stelle als **Einkassierer, Ausländer** oder sonstige passende Beschäftigung. Näheres im Verlag. 18986

Ein junges **gewandtes Mädchen** sucht Stelle in einem Laden oder auf einem Bureau. Q 7, 8, 2. St. 18483

Eine gesunde **Schönkammer** vom Lande sucht sofort Stelle.
Näheres im Verlag. 14077

Lehrling-Gesuch.
Lehrling gesucht.
In ein **Agentur- und Assuranz-Geschäft** wird ein **Lehrling** zu sofortigem Eintritt gef. Bei guter Führung alsbaldige Beförderung. Offerten unter Nr. 10024 an die Erpd. 10024

Ein **größeres Agentur u. Assuranz-Geschäft** am hiesigen Platz sucht zu sofortigem Eintritt einen **Lehrling**. Bei Zurückkunft alsbaldige Beförderung. Näheres im Verlag. 10024

Möbliertes Zimmer auf 30 Tage gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 14087 an die Erped. 14087

Läden & Magazine
C 8, 8 Comptoir und Magazin zu vermieten. 18328
G 5, 5 Jungbushstraße, 2 neue Läden mit und ohne Wohnung zu vermieten. 11558
Näheres bei **F. Pebb** H 7, 25 3. St.

N 3, 17 Laden m. Räumlichkeiten zu vermieten. 18084
Q 4, 2 Keller zu vermieten. 11189

Für Cigarrenfabrikanten.
2 große helle Räume, 18455
Arbeitsäle
2. und 3. Stock zu vermieten. Näheres G 7, 22 hinterhaus.

Ein gangbares **Spezereinegeschäft** mit Wohnung, sofort beziehb. zu vermieten. Näheres im Verlag. 12708

Für Vereine
passend ist in der **Restaurations J 1, 16**, (grobes Fass) ein größeres Local zu vergeben. 18389
Wertkätte auch zu **Magazin** geeignet zu verm. H 7, 9. 12182

Zu vermieten:
An allen Plätzen
der **Stadt größere und kleinere Wohnungen**, sofort oder später beziehb. zu vermieten. 11698
Agent Eberty, Q 8, 2/3.
B 6, 23 ist der 3. Stock mit 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermieten. **Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft B 7, 5.** 7879
D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten. 11808
D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näheres D 7, 16, 3. St. 10468
F 5, 3 die Hälfte des 2. Stockes zu vermieten. 18439
F 7, 26a Ringstr. 1 hübscher 4. Stock mit 5 Zimmern, Gaube und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 8524
Näheres Comptoir im Hofe.
E 1, 5 Breiteste, 2 gr. Zimmer, Küche und Zubehör an bessere ruhige Familie sofort, ferner im hinterhaus, 4. St., 1 Zimmer an ruhige Leute zu verm. Näheres bei Frau **E. Glädler**, 2. St. 18965
E 1, 5 Breitstraße, 3. Stock, 1 gut möbl. Zimmer mit Alkoven an einen bescheidenen Herrn zu verm. Näheres bei Frau **E. Glädler**, 2. Stock. 18964
E 2, 6 eine schöne helle Gallerie-Wohnung, 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute sof. z. v. 11146
F 5, 20 3. St. sogl. beziehb. zu vermieten. 18745
G 4, 15 Gaubenwohnung, an ruhige Leute sof. beziehb. zu vermieten. 18718

Stellenvermittlungsbureau
des **General-Anzeiger**
E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2
Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns **geh.** in **Rechtens** setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns **angeworben** war, **definitiv besetzt** ist; es liegt dies in **beiderseitigem Interesse**.
Die **ll. Geschäften** und **Arbeitgeber** werden **kostenlos** bedient.
Anfragen von Anomalous werden **nur dann** beantwortet, wenn **Marke beigefügt** ist
Stelle finden:
Männliche Personen:
Ein **tüchtiger, zuverlässiger Deizer** mit guten Zeugnissen, der auch kleine Reparaturen verstehen kann, sucht sofort oder auch später dauernde Stellung. Näheres unter Nr. 607 im Verlag.
Gewandter **Verkäufer** in ein **Ausstattungs-Geschäft** gesucht.
Lehrling in eine **Cigarrenfabrik** gesucht.
Lehrling in eine **Buchdruckerei** nach **auswärts** gesucht. — **freie Station** im Hause.
Weibliche Personen:
Versteht **Restaurationskochen** sof. gesucht.
Tüchtige Dienstmädchen gesucht.
Stelle suchen:
Männliche Personen:
Cautionsfähiger **Ram** sucht Stelle als **Portier, Aufseher** oder **Ausländer** in einem größeren Geschäft. Näheres sub 582 im Bureau.
Gewandter **Herrschafskutscher** sucht Stelle hier od. **auswärts**.
Ein **erfahr. Mann** mit **kaufmännischen** Kenntnissen sucht Stelle als **Magazinier** oder **Assistent** oder **sonst.** Vertrauensposten. Näheres sub. Nr. 589 im Verlag.
Ein **älteres** gebildetes **Fräulein** wünscht Stellung zur **Führung** eines **Haushalts**, oder als **Direktorin** in ein **Geschäft**, gleichviel welcher **Art**. **Gehaltsanprüche** mögig. Näheres **im Bureau** sub Nr. 588.

E 8, 8 **Neubau**, 2 Wohnungen mit Verkleidung oder Comp. mit N. Magazin, eine Parterre-Wohnung, 2 Stock mit Balkon sofort oder später zu vermieten.
Näheres zu erfragen G 5, 5, parterre oder G 6, 17, 2. Stock. 10942
G 4, 16 neu hergerichtete Wohnung mit Aufschluß, 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. 18788
G 4, 21 ein leeres Zimmer, sofort beziehb., z. v. 12993
G 7, 15 eine hübsche Mansardenwohnung 3 bis 4 Zimmer u. Zubeh. sof. bez. z. v. 13150
G 7, 22 nahe der Ringstraße 3 schöne große Zimmer mit Küche und Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres im hinterhaus, 18454
G 7, 35 eine Wohnung mit Stalung, sofort beziehb., zu vermieten. 14088
G 9, 2 1 Mansarden-Wohnung bestehend aus 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute z. v. 14039
G 9, 2 1/2 **Neubau** abgeschlossen, 2 3. St. bestehend aus 5 Zimmer, Gaube und Zubeh. mit Gas- und Wasserleitung zu v. 14040
H 5, 21 der 3. Stock, ganz oder geteilt, zu verm. 10691
H 7, 5c abgeschl. Wohnung, 2 gr. Zimmer, Küche und Zubeh. Näheres 2. St. 12545
H 7, 7 8. Stock mit Glasabschl., 6 Zimmer, Küche, Keller und Zubeh. per 1. November zu vermieten. Näheres 2. Stock. 12691
J 1, 12 Parterrewohnung z. v. Näheres 2. St. 12776
J 3, 17 parterre Wohnung sofort beziehb. z. v. 13486
K 2, 8 2. St., 6 Zim., Balkon, Zucht u. Lagerpl. v. 250 qm Fläche f. z. v. Näheres M 3, 9. 13206
K 2, 11 schöne abgeschlossene Wohnung billig und sofort beziehb. 10533
K 3, 10a schöne Parterrewohnung mit 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 18854
zu erfragen **V 1, 1, 4. Stock.**
K 4, 6 im 2. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern mit Küche und Zubeh. an ruhige Leute sofort zu vermieten. 12853
K 4, 8 3. St., 2 Zimmer u. 2 Küche an ruhige Leute per Anfang Novbr. zu verm. 13488
L 4, 8 2 Zimmer, Küche u. Keller an ruhige Leute zu v. 12528
N 3, 13a Mansarden-Wohnung per sof. zu vermieten. 18095
O 3, 10 4. St., 6 Zimmer, Badzimmer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. 18602
O 7, 5 1/2 **Heidelberger Straße** ist eine elegante Wohnung bestehend aus 6 resp. 9 Zimmern nebst Badzimmer u. allem Zubeh. an eine ruhige Familie zu vermieten. 120871
Näheres bezieht über eine Treppe.
P 3, 9 1 Zimmer und Küche im hinterhaus an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 2. Stock. 18784
P 5, 2/3 der 2. Stock, 10 Zimmer neu hergerichtet, sofort beziehb. zu vermieten. 12242
Näheres im Hause selbst 2. Stock.

Q 3, 23 1 Wohnung, bestehend in 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh. sof. bez. zu v. 18614
R 6, 2 eine Wohnung zu vermieten. 13466
Näheres R 6, 8.
R 6, 7 mehrere Wohnungen zu vermieten. 18985
T 4, 20 21 3. St., kleine sch. ruhige, kleine Familie zu verm. 14093
Neubau T 5, 7 der 3. Stock, 4 Zimmer, 1 Cabinet, Küche und sonst. Zubeh., der 4. Stock ebenso. Alles mit Einrichtung für Gas- und Wasserleitung, event. der 4. Stock ganz oder geteilt pr. 15. October oder später zu vermieten. 18068
S. S. Held, T 4, 9 u. U 5, 1.
U 2, 3 abgeschlossene Wohnung, 1 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher an ein. Leute zu v. 18947
U 2, 3 abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher zu vermieten. 18949
U 6, 1c Hochparterre, schöne Wohnung, 3 Zimmer, Vorzimmer, Magd. kammer etc. wegen Wegzug per sofort oder später zu vermieten. 18092
U 6, 2 der 2. und 3. Stock je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserleitung per sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stock. 12105
Z 3, 13 Jungbush, 1 Logis, 1 Zimmer und Keller zu vermieten. 18082
Z 6, 1 (am K 5 Schulhaus) 4 2 Zimmer und Küche etc. zu vermieten. 18956
Z 6, 1 **Ringstraße, schöner** 4 3. Stock, 5 Zimmer und Zubeh. zu verm. 12947
Z 9, 18 kleine Wohnung zu vermieten. 10910
Z 10, 13 Lindenstraße, 2 Zim., Küche u. Keller sofort beziehb. zu vermieten. 13475
ZC 1, 9 im 2. und 3. Stock sind mehrere Wohnungen zu vermieten und können bis 1. Novbr. bezogen werden. 18808
ZJ 1, 8a Gartengärten eine Wohnung zu verm. 11442
Nr. 121 Schwefelingerstraße, Logis zu vermieten. 18939
Friedrichselderstr. zur Stadt Frankfurt Parterrewohnung und zwei Wohnungen im 3. Stock zu v. 18520

Zu vermieten.

Fine freundliche Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, billig an ruhige Leute zu vermieten. 12970
Näheres in der Expedition.
Eine Belle-Étage
in den **Baumschulgärten**, 8 Zim. und Zubeh. mit freier Gartenausicht zu vermieten. **N 3, 18** 18607
Näheres bei **Agent Fink**.
Fine Wohnung an kinderlose Leute (sofort) zu vermieten. **F 7, 35.** 18970
Möbliertes Zimmer
B 5, 4 ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 12894
C 4, 3 3. St. 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension, ev. mit Klavierbenutzung zu verm. 12690
C 4, 14 möbl. Parterrezimmer per sofort zu verm. 14023
C 8, 1 parterre, 2 fein möblierte Zimmer an 1 solid. Herrn per 1. November zu verm. 18072
E 1, 14 Planken 2 Stiegen hoch schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 18935
E 1, 14 möbliertes Zimmer zu vermieten. 18603
Näheres Laden Barfstraße.
E 8, 3 3 Treppen hoch 2 möbl. Zimmer sof. z. v. 12622
E 8, 8 ein gut möbl. Parterrezim. per sof. z. v. 13944
Ringstraße E 8, 4 ein möbl. Schlafz. und Salon mit freier Aussicht an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Auf Wunsch auch Pension. 18941
F 4, 18 2 fein möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren z. v. 18872
F 4, 18 2. St., fein möbliertes Zimmer zu v. 19379
G 3, 6 3. St. ein möbl. Zimmer an 2 anständige Herrn oder Dame zu vermieten. 12886
G 7, 1c 1 schön möbl. Parterrezimmer sof. z. v. 12988
G 7, 5 2. St. rechts ein schön möbl. Zimmer zu verm. 18846
G 7, 30 2. Stock, ein möbliertes Zimmer zu v. 18987
G 8, 12 1 schön möbl. beizb. Zim. auf die Straße gehend mit separatem Eingang zu vermieten. Näheres 4. Stock. 13988
H 4, 19 20 2 Stiegen hoch, 1 feine möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn sof. z. v. 13618
H 7, 11b Hübsch, 1 möbl. Parterrezimmer zu v. 12667
J 2, 14 2 gut möbl. Zim. mit Balkon an 1 od. 2 bes. Herrn preiswändig zu verm. 18945

J 2, 16 8. Stock, Hinterhaus ein solider Mann findet Kost und Logis. 18978
J 7, 12 3 Treppen, 1 anständiger Herr (Kaufm.) wird als Zimmercollege gesucht. Preis 10 Mk. per Monat. 12550
J 7, 15 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu v. 18243
K 3, 9 3. St. sind zwei große schön möblierte Zimmer, auf die Straße gehend, sofort oder später billig zu vermieten. 12992
L 4, 8 2. Stock, ein fein möbl. Zimmer zu verm. 18209
L 4, 9 Parterre, ein fein möbl. Wohnz. mit Schlafz. im an 1 oder 2 Herrn sof. z. v. 18824
M 3, 7 schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension bei gebildeter Familie zu mäßigen Preise zu vermieten. 12958
M 4, 6 2. St., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 18219
N 3, 17 mehrere fein möblierte Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 18085
O 5, 13 möbl. Zimmer u. Kab. binet zu verm. 18067
O 6, 2 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer, mit sehr guter Pension zu vermieten. 13853
P 1, 3 **Breitestr.** 1 Treppe hoch, 1 möbl. Zimmer mit anst. freundl. Schlafz. imer zugleich zu vermieten. 18107
P 2, 1 Planken, hübsch m. Zimmer mit schöner Aussicht billig zu vermieten. 12418
Näheres 4. Stock.
P 2, 11 ein schön möbl. Parterrezimmer sofort zu vermieten. 14089
P 6, 12 ein schön möbl. Zim. sofort zu verm. 18074
Q 1, 8 3 Treppen hoch hübsch möbl. Zimmer, auf die Hauptstr. gehend, sofort zu vermieten. 18843
Q 2, 2 1 Stiege hoch, ein möbl. Zimmer mit Schlafz. imer zu vermieten. 18414
Q 3, 20 2. Stock, 1 möbliertes Zimmer zu v. 12648
S 1, 15 1 schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 12803
Näheres im 2. St.
U 1, 3 **Nedarstraße 2. St.**
ein fein möbl. Zimmer mit separatem Eingang sogl. beziehb. zu vermieten. **Näheres 2. Stock.** 11811
U 2, 3 2 Treppen hoch, rechts, 1 freundl. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 18484
Z 3, 1 Ringstraße, 3. Stock, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 12659
ZF 2, 1 eine kleine Wohnung an H. Familie z. v. 12140
Schweingerstr. No. 58 2. St. ein gut möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 12775
Ein fein möbl. Parterrezim. an der Dammstraße neuer Stadtheil zu vermieten. 13822
Ein möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 12851
Näheres im Verlag ds. Bl.
Hotel Richard 8. St., 2 sehr schön möblierte Zimmer (mit Balkon) einzeln oder zusammen zu verm. 18601
(Schlafstellen.)
Z 4, 19 2. Stock, bessere Schlafstelle zu verm. 18608
ZC 1, 45 3. St. 1 Schlafstelle zu verm. 14076

Kost & Logis
D 2, 18 Kost und Logis. 18911
H 4 1/2 4. Stock, Kost und Logis. 18851
H 4, 7 Kost und Logis. 18495
J 4, 17 Kost und Logis. 18495
J 5, 15 Hü. 2. Stock, Kost und Logis. 12948
K 4, 1 2. Stock, rechts Kost und Logis. 14022
Q 7, 2 Hü. 2. St., 2 ordentl. junge Leute finden Kost und Logis. 18852
R 6, 19 parterre, guter frätiger Mittag- u. Abendtisch. Essen über die Straße. 12407
S 2, 12 parterre, Kost u. Logis per Woche 7 Mk. 13554
T 3, 5b 2. Stock Kost und Logis. 12801
ZC 2, 2a Reipplay 4. Stock, Kost u. Logis. 18777
Einige **Herrn** können sich nach an einem guten Mittag- und Abendtisch beteiligen. **C 4, 3. I. Etage.** 18474
Ein **Schüler** wird in Pension genommen. 18682
Näheres im Verlag.

J. Dettweiler 13766
Milch-Cur-Anstalt, G 4, 16.
 Trinkzeit Morgens 6-1/2 Uhr, Abends 4-7 Uhr.



Sonntag Abend 7/8 Uhr 14091
Gesamtprobe.

Veteranen-Verein Mannheim.
 Sonntag, 23. Okt., Abends 7 Uhr
Gemüthl. Zusammenkunft
 bei unserm Mitglied Herrn Altmann
 K 1, 16, (Restaurations Altmann),
 wozu wir sämtliche Mitglieder mit
 Familienangehörigen und Freunde des
 Vereins höflich einladen.
 14120 Der Vorstand.

Turn-Verein.

Sonntag, den 22. October d. J.,
 Abends 7/8 Uhr
Abschiedskneipe
 Nr. zum Militär einrückenden Turner,
 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder
 hiermit freundlichst einladen.
 14122 Der Vorstand.

Zum Kirchengarten.

R 3, 1. R 3, 1.
 Sonntag, 22. October
Großes Schlachtfest.
 Morgens Wellfleisch
 mit Sauerkraut. Abends Würst-
 suppe und handgemachte Würste
 bei vorzüglichem Bockbier, sowie An-
 lich von Neuem Wein.
 14107 E. Reimer.

Großer Mayerhof.

Heute Freitag
 Abends:
 Schweinspfeffer
 u. Kartoffelklöße.
 Morgen Samstag früh:
Wellfleisch mit
Sauerkraut.
 Abends: 14079
Würstsuppe,
hausgem. Würste zc.
Goldene Gerste.
Neuen Traubenwein
 1/2 Liter 20 Pfg. 14094

Waldhof.

Durch vortheilhaften Einkauf, bin ich
 in der Lage, meine **Brantweine**
 zu folgenden billigen Preisen zu offeriren:
weißen Brantwein
 mit Rimmel . . . 65 Pfg.
 roth Anis mit Zucker 85 Pfg.
 Pfefferminz . . . 82 Pfg.
 Bei Abnahme von 5 und mehr Liter
 je 5 Pfg. billiger. 13482
Ch. Hutt.

Kunst-
Gegenstände,

Stiche Photographen zc.
 (auch fertig in Rahmen)
 in großer Auswahl vorräthig bei
R. Ferd. Seidel,
 13878 Postmüllershandlung.

Eine tüchtige **Kleidermacherin**
 ersucht sich im Aufsetzen von Damen-
 und Kinder-Kleidern bei billiger Bedie-
 nung. 14044
 M 5, 11, s. Stad. Hinterhaus.

Im **Kriegerverein** wurde ein **Putz**
verwechelt und bittet man um ge-
 fälligen Umtausch in M 5 Nr. 4, 2.
 Stad. 13776

Eine junge **Wittwe** sucht Be-
 schäftigung im Waschen und Putzen.
 14105 M 4, 6, s. Stad.

H 5, 17 s. Stad, 2 sehr möbli-
 rter Zimmer mit extra Ein-
 gang an 2. Herrn mit oder ohne Kost
 per 1. November zu vermieten.
 Zu erfragen P 7, 11. 14104

R 6, 16 Wohnung sofort zu ver-
 mieten. 14121
Synagoge.

Freitag, d. 21. Okt., Abds. 4 1/2 Uhr.
 Samstag, d. 22. Okt., Abds. 7/8 Uhr
 Predigt.
 Herr Stadtadvocat Dr. Appel.
 Nachmittags 2 1/2 Uhr
 Jugendsportdienst mit Schifferführung.

Grosser Mayerhof.

Morgen Samstag, den 22. October,
 Nachmittags 4 Uhr

Wieder-Eröffnung
sämmtlicher Lokalitäten

Schlachtfest! verbunden mit
Grossem
Doppel-Schlachtfest

und
Anstich
 von hochfeinem
Bock-Bier.
 Abends Anfang 7 Uhr 14080

Grosses
Streich-Concert
 der vollständigen Haus-Kapelle.

Zur Stadt Lück. 14090

Heute Freitag, den 21. und Samstag, den 22. October 1887,
CONCERT

des Bayerischen Volksängers Hof. Weiß mit Gesellschaft.
 3 Damen, 2 Herren. Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum Mannheim's sowie Umgebung, meinen Freunden
 und Bekannten diene hiermit zur Nachricht, daß ich am **Samstag, den 22.**
October l. J. in Altes 14019

D 5, 6

ein
Weinwirthschaft mit Restauration

eröffnen werde.
 Für vorzüglich **reine Weine** und **gute Speisen** wird bestens gesorgt
 sein. Auf gütigen Zuspruch hoffend, zeichnet
 Küstungsbeul

D 5, 6. Carl Schweizer, D 5, 6.
 (früher 'Harmonie').

G 5, 24. Neue Pfälzer Weinstube. G 5, 24.

Neuer Pfälzer Wein (Bitzler)

zu 15, 20 und 25 Pfg. per 1/2 Liter. 14138
Eckhardt.

Degen's

Wein-Restaurant

P 2, 3 Altdutsche Weinstube P 2, 3
 fortwährend

Süßer Traubenmost und

Hederweizer,

empfehle zugleich die dazu passende **hochfeine Küche**
 zu jeden Tageszeiten. 13680

Union Assurance Society

gegründet in London im Jahre 1714.

Älteste Lebensversicherungs-Gesellschaft, in Deutschland thätig
 seit 1816. Sie besitzt in Berlin eigenes Grundstück und
 unterwirft sich bei Rechtsstreitigkeiten den Gesetzen des
 Deutschen Reiches.

Angelegtes Kapital Mt. 40,000,000.

Subdirection

für bayer. Pfalz, Kreis Mannheim und Heidelberg:

Herr Fr. Hafner, Ludwigshafen a/Rh., Maxstr. 58.

Inspector: Ph. Wolfhard, Mannheim Z 2, 3.

Tüchtige Vertreter werden zu günstigen Bedingungen angestellt.

Kuhrtoblen,

La. Sorte Bettendorfer, sehr küchlich, La. Sorte griechische Kuhrtoblen, direct
 aus dem Schiff, empfiehlt
J. Lederle, Brennholz- und Kuhrtoblenhandlung,
 Z 3, 6 & 7, Jungbusch. 7980

Liederkranz.

Sonntag, den 29. October, Abends 8 Uhr
Tanz-Unterhaltung
 im Ballhaus.
 Näheres durch Rundschreiben. 14088
 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, 25. October 1887, Abends 8 Uhr im Theater-Saal
VORTRAG

des Herrn Prof. Dr. W. G. von Nischl aus München, über:
Die moderne Gesellschaft. Ein Kulturbild.

Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mt. 12.— für sämtliche
 Vorträge, Tageskarten à Mt. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Müllers-
 handlung R. Ferd. Seidel, in den Musikalienhandlungen A. Donner, A. He-
 denius, Th. Schler und im Zeitungskiosk hier, sowie in A. Dauterborn's
 Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen (die Tageskarten
 abzugeben.)
 Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
 Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. 14090
 Der Vorstand.

Einladung

zu den literarischen Vorträgen des Herrn **Georg Schneider,**
 Sprechers der freireligiösen Gemeinde dahier.

Donnerstag, 27. October: Die Entwicklung des Dramas in Deutschland,
 3. Noobr.: Das moderne Drama.
 10. " Ernst Jbbs als Dramatiker.
 24. " Ernst von Wildenbruch als Dramatiker.

Die Vorträge beginnen Abends 8 Uhr im großen Casino-Saal R 1, 1.
 Abonnements-Billetts für sämtliche Vorträge à Mt. 3.— am Zeitungsk-
 kiosk. Einzelbillets à Mt. 1.— Abends an der Kasse. 13690

Oberrheinische Gewerbe-Ausstellung
 1887. Freiburg i. B. 1887.

1. Preis: Goldene Medaille.

C. Ruf

Grossh. Badischer Hof-Photograph

A 2, 7. Mannheim. A 2, 7.

Nächst dem Hoftheater.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir
 darauf aufmerksam zu machen, dass auf gefällige vorherige
 Bestellung nachbenannte Arbeiten in meinen Ateliers zur
 schnellsten und in jeder Beziehung künstlerischen Ausführung
 gelangen:

Oel-, Aquarell- und Pastellgemälde, Platinotypien,
 Lithographien nach eigener Methode, sowie alle Gattungen
 von Photographien in allen Formaten, Portraits bis zur
 Lebensgröße.

Meinem obersten Geschäftsprincip, dem mich beehrenden
 Publikum stets das Neueste und Beste in elegantester Aus-
 stattung in meinem Fache zu bieten, werde ich wie bisher, so
 auch in Zukunft unter allen Umständen dauernd treu bleiben.
 13719 Hochachtungsd

C. Ruf,
 Hofphotograph.

Bücher-Lese-Zirkel

von **Lobias Döffler** 13552

E 2, 4/5. Buchhandlung. E 2, 4/5.

A. Hasdenteufel,

Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instru-
 menten-Reparatur — Pianoforte-Lager — Gemälde-Salon. 11498

O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Grossh. Hof- und Nationaltheater

Freitag, 13. Vorstellung,
 den 21. October 1887. **Abonnement B.**

Biel Lärm um Nichts.

Lustspiel in drei Acten von Shakespeare. Für die deutsche Bühne
 eingerichtet von Karl v. Holtei.

Don Pedro, Prinz von Aragon	Herr Eichrodt.
Don Juan, sein Halbbruder	Herr Dieck.
Claudio, ein florentinischer Graf	Herr Robius.
Don Pedro, Oberhaupt der Grafen	Herr Robiusmann.
Leonato, Gouverneur	Herr Neumann.
Antonio, dessen Bruder	Herr Bauer.
Hero, Leonato's Tochter	Frau Blanche.
Beatrice, seine Nichte	Frau Woyrach.
Margaretha	Frau De Lanf.
Ursula	Frau Schell.
Petruchio	Herr Stahl.
Grusab	Herr Starke.
Amphibios	Herr Groffer.
Apprian	Herr Ditt.
Ein Schreiber	Herr Kirchner.
Franciskus, ein Mönch	Herr Jacobi.
Ein Bote	Herr Stein.
Ein Diener	Herr Schilling.
Erster Wächter	Herr Peter.
Zweiter Wächter	Herr Roser.

Wach, Volk, Gefolge, Diener.
 Scene: Messina.

Anfang 7/8 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.
 Mittel-Preise.